



Lorenzner bote

Mitteilungsblatt der Marktgemeinde St. Lorenzen

34. Jahrgang - Mai 2013

Redaktion:
Marktgemeinde St. Lorenzen
Postfach 100
A-6300 Sankt Lorenzen
Tel. 03762 20100
Fax 03762 20101
E-Mail: lorenznerbote@stlorenz.at

Die Gemeinderatsitzung.....	3
Vom Gemeindeausschuss	5
IMU	7
Schülertransporte im Herbst	7
Geburtstage, Trauungen, Todesfälle.....	7
5 Promille für Gemeinde und Vereine	8
Vom Bauamt.....	8
Verschönungsverein Stefansdorf.....	9
Erstkommunion in Montal.....	11
Firmung in Onach am 1. April.....	12
Viehversteigerungen, Flohmarkt	12
Engagiert in die Zukunft.....	13
Jahr des Museumsobjektes 2013	14
Schadstoffsammlung	14
DVD-Ring Pustertal	15
20 Jahre Seniorenvereinigung St. Lorenzen	15
„Schuischtaglück und Schmugglapech“	17
Wiederverwerten anstatt entsorgen	18
Puschtra Volksmarsch in Montal	19
Raiffeisenkasse St. Lorenzen informiert!.....	20
Temperaturen und Niederschläge.....	21
Dorfreinigung	21
Schützenbund ehrt Schützen-Freunde	22
Diplomierter Vereinsfunktionär	23
Frühjahrskonzert der Bauernkapelle Onach....	24
Im Gespräch	25
Jahreshauptversammlung der FF Montal	26
Einsätze der Feuerwehren	27
Walddag der AVS-Jugend	29
6. Florianischießen	30
INSO	31
Judokas im Rampenlicht.....	33
Erfolgreicher Yoseikan!	34
Veranstaltungen	34
Kleinanzeiger	35
Wie die Zeit vergeht !	35
Kinderseite.....	36

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

neulich war ich in Rom, weil ich dort beruflich einige Termine wahrnehmen musste. Dabei habe ich die Gelegenheit genutzt, um mich mit den Südtiroler Parlamentariern zu treffen. Im Laufe des Abends sind auch politische Vertreter aus anderen Teilen Italiens dazu gestoßen. Thema war die wirtschaftliche Situation mit dem Succus: Es ist dramatisch.



Ähnliche Töne höre ich von den Baufirmen, die beim Brenner Basistunnel arbeiten. Sie klagen über die geringe Anzahl an Aufträgen und den enormen Konkurrenzdruck. Das Dekret der Regierung Monti zur Stabilisierung der Haushalte verschärft die Situation. Es werden kaum noch öffentliche Gebäude und Infrastrukturen realisiert.

Bei den Umbauarbeiten der Festung Franzensfeste hat ein italienisches Unternehmen die Ausschreibung gewonnen. Das Bauvolumen belief sich im vergangenen Sommer auf 4,3 Mio. Euro. Die Bietergemeinschaft aus Norditalien, welche das billigste Angebot stellte, mussten wir ausschließen. Auf Materialien wurden Preisabschläge bis zu 82% gemacht. Das ist nicht realistisch. Die Arbeiten gingen dann an das Unternehmen Unionbau, auch mit einem beträchtlichen Abschlag.

Thomas Ausserhofer, Präsident des Kollegiums der Bauunternehmer, schlägt seit geraumer Zeit Alarm: Die Baubranche ist in Krise. Dem kann ich nur zustimmen. Viele Unternehmen leiden derzeit unter den Schwierigkeiten der Einsparung. Investitionen der öffentlichen Hand wurden massiv zurückgefahren. Dabei gebe ich zu, dass zeitweise zu viel gebaut wurde. Wenn jetzt aber Geldmittel für wichtige Straßenbauprojekte, notwendige Asphaltierungsarbeiten und sinnvolle öffentliche Gebäude nicht mehr vorhanden sind, dann kann man sagen: Es fehlt das Geld.

Im direkten Zusammenhang zur Auftragslage stehen die Arbeitsplätze in der Baubranche. Viele Unternehmen in unserer Gegend haben zu kämpfen. Das Beispiel Zimmerhofer – Hobag meine ich damit nicht primär. Natürlich gibt es nach wie vor Betriebe, die sehr gesund sind. Wichtig ist mir aber aufzuzeigen, dass wir mehr Sensibilität im Miteinander haben müssen. Während öffentliche Arbeitsplätze sicher und unkündbar sind, müssen andere um ihre Arbeitsplätze bangen, obwohl sie selbst nichts dafür können. Gegenseitiger Respekt und gegenseitige Wertschätzung der Berufsgruppen sind notwendig!

Ihr Martin Ausserdorfer

Zum Titelbild:

Die Pflaurenzerkirche aufgenommen von Franz Erlacher. Die Aufnahme wurde von der Rosenkranzkapelle aus gemacht. Die Kirschblüte verziert das Bild.

Impressum

Herausgeber:

Gemeinde St. Lorenzen

e-mail: lorenzner.bote@sanktlorenzen.it

Presserechtlich verantwortlich:

Dr. H. Staffler

Koordination:

Dr. Martin Ausserdorfer

Mitarbeiter:

Dr. Margareth Huber

Angelika Pichler

Dr. Erich Tasser

Dr. Rosa Galler Wierer

Druck und Layout:

Dipdruck Bruneck

Eingetragen im Landesgericht Bozen am 03.03.1981 unter der Nr. 09/81, erscheint monatlich.

Redaktionsschluss für die Juni Ausgabe ist der 20.05.2013.



Die Gemeinderatsitzung vom 16. April 2013

Die Genehmigung des Masterplans des Glasfasernetzes der Gemeinde, die Abschlussrechnungen der Freiwilligen Feuerwehren, kleinere Abänderungen bei der Anwendung der Gemeindesteuer IMU, die Ernennung von Mitgliedern für den Verwaltungs- und Überwachungsrat der Gaderwerk Konsortial GmbH sowie die Wiederbestätigung eines bereits genehmigten Beschlusses des Gemeinderates (Eintragung einer Auffüllzone B2 – Ausserdorfer) standen bei der Sitzung im April auf der Tagesordnung..

Der Gemeinderat trat um 19:30 Uhr zusammen und beriet über 1,5 Stunden. Die Gemeinderäte Dr. Martin Ausserdorfer, Dr. Herbert Ferdigg und Andreas Hofer waren entschuldigt abwesend. Einige Lorenzner BürgerInnen wohnten der Sitzung bei.

Genehmigung des Masterplans des Glasfasernetzes der Gemeinde St. Lorenzen

Ing. Dr. Christian Tschurtschenthaler präsentierte einen Entwurf für die Verlegung eines Glasfasernetzes für das gesamte Gemeindegebiet. Das Land hat ein Gesamtkonzept vorgeschrieben, damit die Verlegung mit verschiedenen Anbietern koordiniert abläuft. Bisher wurden Kupferkabel verwendet, die jedoch mehr und mehr an ihre Grenzen stoßen, wenn man bedenkt, dass sich die Datenmengen alle zwei Jahre ver-

doppelt haben, so der Referent. Mit den Glasfaserkabeln fallen Antennen weg, und Fernsehen, Internet sowie Telefongespräche können über einen Kabel abgewickelt werden. Es wurde ein GIS-Plan erstellt sowie Verteiler- und Zugangsknoten festgelegt. Die Nutzer im Gemeindegebiet wurden erhoben und in Kategorien unterteilt (Privathaushalte = 1 Faser, Betriebe = 4 Fasern usw.). Die Datenübertragung erfolgt mittels Lichtimpulse, die unempfindlich gegenüber Magnetstrahlen sind und mit Lichtgeschwindigkeit von 300.000 km/sek. übertragen werden (entspricht 1000 Filmen pro Sekunde – 10 Terrabyte/sek.). Laut Masterplan geben die Lichtwellen keine für Mensch und Umwelt schädigende Strahlung ab.

Die Kupferkabel, die meist für die letzte Meile verlegt werden, verlangsamen die Datenübertragung erheblich. Das Land hat

sich daher für die ausschließliche Verwendung von Glasfaserkabel entschieden. Ein großes Kostenersparnispotential liegt in der Verlegung von Glasfaserkabeln in bereits bestehende Leitungen. Die „Microtubi“ werden einfach mit Druckluft eingeblasen, und es können vier Kilometer ohne Unterbrechung verlegt werden. Zwei POP (=Hauptknotenpunkte) wurden definiert und zwar in der Tiefgarage in St. Lorenzen (3231 Fasern) und in der Feuerwehrrhalle in Montal (1353 Fasern). Insgesamt sollen 209 km an Glasfaserkabel verlegt werden, wovon nur 87 km neu verlegt werden müssen, da der Rest in bereits bestehende Rohrleitungen eingeblasen werden kann. Das Land finanziert die Verlegung des Glasfasernetzes bis zu den Hauptknotenpunkten (POP) und den öffentlichen Gebäuden, danach obliegt die Verteilung an die Haushalte, die sogenannte „letzte Meile“, der Gemeinde. Die Gemeinde kann – als Eigentümerin des Netzes – dieses dann an die verschiedenen Anbieter vermieten. Von den POP verlaufen Leitungen bis zu den Schächten, dann 12fasrige Kabel bis zum Nutzer. In kleineren Ortschaften kann mittels Wireless (Funk) empfangen werden, bis die Glasfaserleitungen zu den einzelnen Haushalten verlegt worden sind. Die Gemeinde tue gut daran, Glasfaserkabel neu zu errichten, die Leitungen vorzusehen, damit die Investition rentabel bleibe und



Das ganze Land soll mit schnellen Glasfaserkabeln vernetzt werden. Dazu muss jede Gemeinde ihren Beitrag leisten.

nicht durch aufwändige Grabungsarbeiten hohe Kosten entstehen, schloss Ing. Dr. Tschurtschenthaler seine Ausführungen.

Gemeinderat Dr. Tasser erkundigte sich beim Referenten, wie sich die Kosten, die sich auf rund sieben Mio. Euro belaufen, amortisieren und appellierte an die Gemeinde, auch periphere Orte anzuschließen und es nicht anderen Anbietern gleichzutun, die lediglich Gewinnabsichten verfolgen. Ing. Dr. Tschurtschenthaler erklärte, dass es sich beim Masterplan um eine Netzplanung handle und es an der Entscheidung der Gemeinden liege, ob das Netz bis zu den einzelnen Nutzern verlegt werde. Gemeinderat Frenner fragte nach, wie es die Stadtwerke in Bruneck handhaben, die bereits ein Glasfasernetz betreiben. Der Referent informierte, dass die Stadtwerke der erste Anbieter in Bruneck seien, die die Ablesung beim Fernheizwerk über Glasfaserkabel abwickeln.

Der Masterplan wurde einstimmig von 17 Räten genehmigt und wird nun dem Land zur Genehmigung vorlegt.

Genehmigung der Abschlussrechnungen 2012 der FF St. Lorenzen, Montal und Stefansdorf

Die Kassastände der einzelnen FF betragen zum 31.12.2012:

St. Lorenzen 6.612,00 Euro
Montal 14.756,42 Euro
Stefansdorf 43.176,94 Euro

Die vorgelegten Kassastände entsprechen – mit Ausnahme jene der FF Stefansdorf – dem Verwaltungsüberschuss des Jahres 2012. Lediglich für die FF Stefansdorf verringert sich der Verwaltungsüberschuss um den Betrag des mutmaßlichen Verwaltungsüberschusses, welcher anlässlich der Erstellung des Haushaltes 2012 eingebaut wurde.

Die Genehmigung der Abschlussrechnungen erfolgte mit 17 Ja-Stimmen.

Abänderung Gemeindeverordnung zur Anwendung der Gemeindesteuer IMU

Gemeindesekretär Dr. Erich Tasser informierte, dass einige Absätze der IMU Verordnung abgeändert werden, da sie gesetzlich neu geregelt wurden: So etwa fallen einige Kategorien von Einnahmen weg, die im vergangenen Jahr an den Staat überwiesen werden mussten, lediglich die Kat. D geht heuer zur Gänze an den Staat. Im Bereich der Landwirtschaft wird das sogenannte „Ausgedinge“ zum Zwecke der IMU genauer definiert. Bei einer Gesamtsteuer bis 12 Euro müssen keine Einzahlungen vorgenommen werden.

Der Gemeinderat genehmigte einstimmig die vorgelegte Abänderung der Gemeindeverordnung.

Gemeindesteuer IMU – Festsetzung der Hebesätze und Steuerbegünstigungen

Der Gemeindesekretär erläuterte, dass die Gemeinde beabsichtige, den Steuerfreibetrag für die Erstwohnung von 250 Euro auf 300 Euro anzuheben. Dadurch würde die Gemeinde heuer 20.000 Euro weniger einnehmen. Gemeinderat Heiter unterbreitete den Vorschlag, die Steuererleichterung vorerst zu genehmigen und bei der zweiten Rate - je nach Abgabe an den Staat - den Steuerfreibetrag weiter anzuheben. Gemeinderat Dr. Tasser schloss sich dem an und meinte, dass die Gemeinde für Familien großzügiger umgehen könnte, weil im vergangenen Jahr Mehreinnahmen von 40.000 Euro erzielt wurden. Der Bürgermeister meinte, dass die Mehreinnahmen als Reserve für die große Unbekannte, nämlich die effektiven Abgaben an den Staat und für den Umbau des Kindergartens St. Lorenzen, der sich auf 1.350.000 Euro zuzügl. Mwst und technische Spesen belaufen werde, genutzt werden. Der Gemeindesekretär fügte hinzu, dass durch das neue Müllgebührensystem des Staates (TARES), der

Staat von der Gemeinde noch einiges einfordern werde, nachdem festgelegt wurde, dass ein Betrag von 30 Cent pro m² an den Staatshaushalt zu überweisen ist.

Die Anhebung des Steuerfreibetrages für die Erstwohnung um 50 Euro wurde von 16 Räten befürwortet, ein Gemeinderat enthielt sich der Stimme.

Gaderwerk Konsortial GmbH: Namhaftmachung eines Mitglieds des Verwaltungsrates sowie von zwei effektiven Mitgliedern und eines Ersatzmitgliedes des Überwachungsrates

Im Verwaltungsrat ist Gemeindereferent Josef Huber vertreten. Dieser wurde mit 15 Ja-Stimmen und einer Enthaltung wieder bestätigt (Gemeinderat Huber hatte während der Abstimmung den Saal verlassen). Für den Überwachungsrat schlägt Bürgermeister Helmut Gräber Frau Dr. Hildegard Oberleiter, Herrn Dr. Fortunato Verginer und Herrn Dr. Dieter Schramm vor. Gemeinderat Dr. Tasser möchte wissen, was die Verwaltungs- und Aufsichtsräte bisher getan hätten. Gemeindereferent Josef Huber berichtete, dass drei Jahre lang ein Verfahren in Venedig gelaufen war, das die Gaderwerk Konsortial GmbH schlussendlich verloren hatte. Die Gemeinde von St. Lorenzen sei mit 18% an der Gaderwerk Konsortial GmbH beteiligt, die Einbringer des Konkurrenzprojektes möchten 20% Beteiligung haben, doch die SEL sei nicht dazu bereit, einen Teil ihres 60%igen Anteiles abzutreten. Neben der Gemeinde St. Lorenzen ist auch Enneberg und Bruneck an der Gesellschaft beteiligt. Gemeinderat Pallua forderte einen Geschäftsbericht von Dr. Schramm und Gemeinderat Heiter möchte die Höhe der Verwaltungskosten der GmbH erfahren. Bisher hatte die Gaderwerk Konsortial GmbH Ausgaben in Höhe von ca. 280.000 Euro, welche durch Fremdkapital gedeckt werden mussten. Gemein-

derat Dr. Tasser meinte, dass die Förderung vonseiten des Staates für Wasserkraftwerke künftig wegfallen würde. Der Bürgermeister sprach sich für den Fortbestand der Gesellschaft aus, solange keine definitiven Entscheidungen des Staates vorliegen.

Nach eingehender Diskussion beschloss der Gemeinderat mit 15 Ja-Stimmen und einer Enthaltung, Referent Josef Huber als Mitglied des Verwaltungsrates der Gaderwerk Konsortial GmbH zu ernennen und in einer weiteren Abstimmung den Überwachungsrat der Gesellschaft, wie vom Bürgermeister vorgeschlagen, zu ernennen. Diese Abstimmung erbrachte ein Ergebnis von 11-Ja und 6 Nein-Stimmen.

Beschluss des Gemeinderates Nr. 13/2012 – Eintragung einer Auffüllzone B2 in Stefansdorf (Ausserdorfer) – Durchführung aufgrund von Terminverfall im Sinne Art. 20 des Landesraumordnungsgesetzes

Der Beschluss wurde vom Gemeinderat am 04.06.2012 genehmigt, nachdem die neue Auffüll-

zone direkt an eine bestehende Erweiterungszone anschließt. Der Beschluss wurde von der Landesraumordnungskommission zwar als rechtlich in Ordnung befunden, dennoch wurde er abgelehnt mit der Begründung, es könnten Probleme in der dritten und vierten Generation auftreten. Nachdem die Landesregierung nicht innerhalb des gesetzlich vorgesehenen Termins eine Entscheidung getroffen hat, ist der Beschluss durch Terminverfall in Kraft getreten und muss nunmehr veröffentlicht werden. Gemeinderätin Puppatti unterstrich die Bedeutung, dass Familien in der Fraktion Stefansdorf nicht auswandern müssen und erklärte, dass im konkreten Fall alle Bedingungen gegeben seien. 15 Gemeinderäte stimmten dafür (Gemeinderat Heiter war kurzzeitig abwesend), ein Gemeinderat enthielt sich der Stimme.

Allfälliges

Der Bürgermeister verzichtete diesmal auf die Mitteilungen und übergab das Wort an die Gemeinderäte. Gemeinderat Frenner

verwies auf den Rückbau der alten Sonnenburger Straße, die bisher nicht recht gelungen sei und brachte die Idee vor, den Felsen zu bepflanzen. Der Bürgermeister erwiderte, dass die Gemeinde einen Vorentwurf für die Neugestaltung der alten Straße in Auftrag geben werde.

Gemeinderat Dr. Tasser berichtete, dass bei Montal entlang der Gader Material abgelagert worden sei. Bürgermeister Helmut Gräber war dankbar für den Hinweis und meinte, er werde sich darum kümmern.

Der Gemeindesekretär informierte über den Stand der Dinge in Bezug auf die italienweite Ausschreibung für den Umbau des Kindergartens von St. Lorenzen. Am 29.04.2013 wird voraussichtlich das wirtschaftlich günstigste Angebot ermittelt sein und in der Folge die Zuschlagserteilung erfolgen. Voraussichtlicher Baubeginn ist der 03.06.2013.

ak

Vom Gemeindeausschuss

Im April hat der Gemeindeausschuss ein Darlehen aus dem Rotationsfonds für die Erweiterung des Kindergartens St. Lorenzen angenommen und das Einrichtungsprojekt für den Kindergarten genehmigt. Im Rahmen einer gelegentlichen geringfügigen Mitarbeit wurden auch heuer wieder entsprechende Verträge abgeschlossen. Genehmigt wurde die Abrechnung des Recyclinghofes und des Gemeindepolizeidienstes mit der Gemeinde Bruneck.

Erweiterung und energetische Sanierung des Kindergartens St. Lorenzen - Annahme und Zweckbestimmung des Darlehens aus dem Rotationsfonds des Landes

Für das angeführte Bauvorhaben wurde der Gemeindeverwaltung ein Darlehen von insgesamt 1.600.000,00 Euro für das Jahr 2013 zugesagt.

Der Gemeindeausschuss nahm den angeführten Betrag an und erklärte die Zweckbestimmung für die Erweiterung und energetische Sanierung des Kindergartens St. Lorenzen. Der angeführte Betrag ist im Ausmaß von jährlich 4% in einer Laufzeit von 20 Jahren an den Rotationsfonds zurückzuerstatten, die verbleibenden 20 % verbleiben der Gemeinde als Verlustbeitrag.

Einrichtungsprojekt Kindergarten St. Lorenzen

Vom beauftragten Projektanten Arch. Armin Pedevilla wurde das Ausführungsprojekt für die Einrichtung des Kindergartens St. Lorenzen vorgelegt. Nach erfolgter technischer Überprüfung desselben genehmigte der Gemeindeausschuss das vorgelegte Projekt, welches Gesamtkosten

von 243.272,06 Euro zuzügl. Mwst. und technische Spesen vorsieht. Der Gemeindevorstand legte gleichzeitig fest, die Arbeiten durch Verhandlungsverfahren mit verschiedenen Firmen zur Ausschreibung zu bringen.

Gelegentliche geringfügige Mitarbeit mit Wertgutscheinen

Auch im laufenden Jahr greift die Gemeindeverwaltung auf die Möglichkeit der gelegentlichen geringfügigen Mitarbeit von verschiedenen Personen im Zeitraum April bis Oktober bzw. bis Dezember 2013 zur Entlastung des Gemeindebauhofes zurück.

Der Gemeindevorstand beschloss, mit Herrn Eduard Mair und Herrn Hubert Haller einen entsprechenden Vertrag abzuschließen. Die Entlohnung erfolgt auf der Grundlage von Wertgutscheinen.

Auf die Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung in der letzten Ausgabe des Lorenzner Boten für die Leitung der Bib-

liothek meldete sich als einzige Bewerberin Frau Birgit Galler. Auch hier wird ein Vertrag zur gelegentlichen freien Mitarbeit abgeschlossen.

Abrechnung zwischengemeindliche Zusammenarbeit - Gemeindepolizeidienst und Recyclinghof

Für die beiden Dienste, welche mit der Stadtgemeinde Bruneck geführt werden, wurde die Abrechnung für das Jahr 2012 vorgelegt.

Die Marktgemeinde St. Lorenzen beteiligt sich am Recyclinghof Bruneck mit einem Jahresbetrag von 45.522,55 Euro und beschloss, die zweite und letzte Rate im Ausmaß von 22.886,34 Euro zur Auszahlung zu bringen.

Hinsichtlich des Gemeindepolizeidienstes erbrachte die Stadtgemeinde insgesamt 467 Stunden im Jahr 2012 in der Gemeinde St. Lorenzen. Der Gemeindevorstand beschloss den geschuldeten Betrag von 24.136,22 Euro zu überweisen. Der der Gemeinde zustehende Betrag aus den Verwaltungsstrafen

belief sich im gleichen Zeitraum auf 8.738,02 Euro.

Gestaltung des Kreisverkehrs Ost an der Dorfeinfahrt

Der Gemeindevorstand beschloss, die Gestaltung des neuen Kreisverkehrs an der Einfahrt Ost sowie der Verkehrsinseln Richtung Bruneck mittels Direktauftrag an die Firma Baumschule Gartengestaltung Putzerhof aus Natz/Schabs zu vergeben.



Wie auf dieser Skizze abgebildet, soll der Kreisverkehr gestaltet werden.

Der dafür vorgesehene Gesamtbetrag beläuft sich auf insgesamt 28.550,88 Euro zuzügl. Mwst.

et

Ansuchen und Termine für Wohnbauzone St. Martin

Die Gemeindeverwaltung beabsichtigt demnächst die noch verbliebenen Bauplätze des Bauzonen A der neuen Erweiterungszo-

ne St. Martin an Einzelgesuchsteller und/oder Wohnbaugenossenschaften zuzuweisen. Die Gesuche können innerhalb Freitag, 14.06.2013

12:30 Uhr im Bauamt der Gemeinde eingereicht werden; dort sind die Gesuchsformulare ab dem 06.05.2013 erhältlich.

Ausschreibung eines öffentlichen Wettbewerbes für befristete Beauftragung in Teilzeit

Es wird ein öffentlicher Wettbewerb nach Titeln für die befristete Besetzung einer Teilzeitstelle (11 Wochenstunden – Verwaltungsassistent/in)

zur Ausschreibung gebracht. Die entsprechenden Gesuche sind im Personalamt der Gemeinde (Tel. 0474/470513) erhältlich oder können von der Homepage

der Gemeinde heruntergeladen werden. Die Gesuche müssen bis Mittwoch, 15.05.2013, 12:00 Uhr im Gemeindeamt vorgelegt werden.

IMU

Erste IMU-Rate am 17.06.2013 fällig!

Am 17. Juni 2013 ist die erste Rate der Gemeindeimmobiliensteuer IMU zu überweisen. Dazu erhalten die Bürgerinnen und Bürger wiederum per Post die Steuerberechnungen und die Einzahlungsscheine F24.

Tarife bleiben gleich – Freibetrag auf 300 Euro erhöht

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom vergangenen 16. April die Tarife und Freibeträge für das laufende Jahr genehmigt. Dabei wurden grundsätzlich die Tarife des Vorjahres bestätigt – mit einziger Ausnahme des Freibetrages für die Hauptwohnung, welcher von 250 auf 300 Euro angehoben wurde:

- ordentlicher Steuersatz = 0,76 %
- Hauptwohnungen samt Zubehör = 0,40 % + Freibetrag (300 Euro)
- Hauptwohnungen mit Familienmitglied mit schwerer Behinderung = 0,40 % + zusätzlicher Freibetrag von 150 Euro (300 Euro + 150 Euro = 450 Euro)
- Wohnungen in unentgeltlicher Nutzungsleihe = 0,40 % (ohne Freibetrag)

- Privatzimmervermietung = 0,46 %
- Dienstwohnungen = 0,46 %
- landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude = 0,20 %
- Wohnungen von Senioren oder Menschen mit Behinderung, die ihren Wohnsitz in Alters- oder Pflegeheimen haben, werden der Hauptwohnung gleichgestellt, sofern die Wohnungen und deren Zubehör nicht vermietet sind.

Ausgedinge: Unterhaltungspflicht als Wohnrecht des Hofübergebers geregelt

In der gleichen Sitzung hat der Gemeinderat auch die Gemeindeverordnung zur Anwendung der Gemeindeimmobiliensteuer an die mittlerweile geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen angepasst. Größte Neuerung dabei ist die Berücksichtigung der im Höfegesetz vorgesehenen Unterhaltungspflicht, dem so genannten „Ausgedinge“. Damit diese als Wohnrecht und in der Folge mit der vorgesehenen Steuerbegünstigung anerkannt werden kann, muss der Hofübergeber mit einer eigenen Erklärung bestätigen, welche

Wohnung bzw. welche Teile der Wohnung diese Unterhaltungspflicht betreffen. Um diese Steuererleichterung für das laufende Jahr in Anspruch nehmen zu können, muss die Erklärung – wie für alle anderen Steuerbegünstigungen auch – VOR der Fälligkeit der zweiten IMU-Rate im Dezember vorgelegt werden.

Neue Aufteilung der Steuer zwischen Staat und Gemeinde

Eine wesentliche Neuerung im Vergleich zum Vorjahr ist auch, dass heuer nicht mehr die Hälfte der Steuer an den Staat zu zahlen ist, sondern der Staat für die Immobilien der Gebäudekategorie D die gesamte Steuer einhebt. Für alle restlichen Immobilien geht die Steuer zu 100 Prozent an die Gemeinde. Trotzdem bleibt der finanzielle Spielraum der Gemeinde gering, da der Staat zusätzlich weiteren Anteil vom IMU-Aufkommen einfordert und auch das Ausmaß der neuen Müllsteuer „TARES“ nach wie vor unklar ist.

Stephan Niederegger
Gemeindesteuernamt
Email: stephan.niederegger@stlorenzen.eu
Telefon: 0474 470 516

Schülertransporte im Herbst

Um die Schülertransporte im Herbst bereits vorab zu regeln, hat der Ausschuss den zuständigen Referenten Herbert Ferdigg

mit der Koordinierung beauftragt. Betroffene mögen sich bitte rechtzeitig mittels E-Mail bei herbert.ferdigg@alice.it oder

telefonisch unter 3497151180 melden.

ma

GEBURTSTAGE

87 Jahre

- Heidegger Hildegard, Witwe Frenes
- Zini Rosa, Witwe Huber
- Galler Oswald
- Leitner Karl Josef Anton

86 Jahre

- Nocker Maria, Witwe Oberlechner

80 Jahre

- Oberparleiter Josef Anton

TRAUUNGEN

WINKLER Sabine und LECHNER Roman, wohnhaft in St. Lorenzen

TODESFÄLLE

FALK Wwe. UNTERPERTINGER Germana, geb. am 31.07.1921; gestorben am 29.03.2013

5 Promille für Gemeinde und Vereine

Jeder Steuerpflichtige kann fünf Promille seiner Einkommenssteuer der Gemeinde für soziale Tätigkeiten oder gemeinnützigen Vereinen zuweisen. Die Zweckbestimmung von acht Promille für die Kirche bleibt davon unberührt.

Zweckbestimmung für die Gemeinde

Um die fünf Promille der Wohnsitzgemeinde sozialen Tätigkeiten zuzuweisen, muss man in dem dafür vorgesehenen Feld der Steuererklärung (CUD, Mod. 730 oder Mod. UNICO) unterschreiben.

Zweckbestimmung an gemeinnützige Vereine

Um die fünf Promille einem gemeinnützigen Verein zuzuwei-

sen, muss im dafür vorgesehenen Feld der Steuererklärung neben der Unterschrift auch die Steuernummer des Begünstigten angegeben werden:

Musikkapelle St. Lorenzen
8100 925 021 8

Freiwillige Feuerwehr St. Lorenzen
9200 659 021 7

Freiwillige Feuerwehr Montal
8100 851 021 6

Verein Inso Haus
9201 584 021 5

Jugenddienst Bruneck
9200 344 021 8

Landesrettung Weißes Kreuz
8000 612 021 8

Helfen ohne Grenzen
9408 018 021 2

Keine Zweckbestimmung

Wenn keine Zuweisung gemacht wird, fließen die fünf Promille dem Staat zu.

Martin Ausserdorfer
Gemeindereferent

VOM BAUAMT

Erteilte Baukonzessionen:

Rastner Berta, Rastner Johanna: Sanierung- Energetische Sanierung Umgestaltung des Wohnhauses Hanser im besonderen des Dachgeschosses, Sonnenburg 47, B.p. 280 M.A. 1+2 K.G. St. Lorenzen

Raiffeisenkasse Bruneck: Sanierung der Raiffeisen Geschäftsstelle in St. Lorenzen, Josef-Renzler-Strasse 15, B.p. 47/1 K.G. St. Lorenzen

Gasser Dietmar, Gasser Florian, Gasser Josef Maria, Lahner Anna: Erweiterung-Umbau-Energetische Sanierung Wohnhaus 2. Antrag, Pflaurenz 26, B.p. 769, G.p. 312/1 K.G. St. Lorenzen

Agreiter Eduard: Abbruch der Garage und Errichtung einer offenen Überdachung für Autostellplätze und einer Holzhütte, Onach 34, B.p. 129 K.G. Onach

Leimegger Anika: Abbruch und Wiederaufbau innerhalb der bestehenden Grundrisse des Wohnhauses, Onach 13/B, B.p. 31, G.p. 278/2 K.G. Onach

Cpk - Building GbmH, Enneberg Residence Peintner: Errichtung von Dachfenstern auf der Bp. 1054 K.G. St. Lorenzen, HL-Kreuz-Strasse 19, B.p. 1054 K.G. St. Lorenzen

Winkler Eduard: Erweiterung des Wohnhauses Rastner

Anpassung an den Abbau architektonischer Barrieren im Sinne des Art. 77 LG. vom 11.08.1997, Nr. 13 - MwSt. gem. Ziffer 41 ter, Tabelle A Teil II VPR633/72, Onach 3, B.p. 3 K.G. Onach

Liensberger Bernardette: Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses – Variante 3 2. Antrag, Onach 22, B.p. 24 E.Z. 26/II, G.p. 317/1 E.Z. 26/II, G.p. 318 E.Z. 26/II K.G. Onach

Gasser GmbH: Verlängerung der Grenzmauer auf dem Betriebsgelände der Fa. Gasser GmbH Iveco, Brunecker Strasse 15, B.p. 791 K.G. St. Lorenzen

Agreiter Richard: Ausbau des Dachgeschosses des Wohnhauses – Variante, Onach 36, B.p. 65 E.Z. 20/II K.G. Onach

Zwinger Ottone: Errichtung einer Holzhütte, Stefansdorf 5, G.p. 4125/3, 4125/8 K.G. St. Lorenzen

Gasser Markus: Anbau einer Überdachung am Wirtschaftsgebäude (Va. 2), Moos 18, B.p. 565 K.G. St. Lorenzen

Huber Jakob Johann: Abtragung der Aufschüttungszone auf G.P. 400 - K.G. St. Lorenzen „Ex - Handy - Antenne“, G.p. 400 K.G. St. Lorenzen

Vollversammlung

Verschönerungsverein Stefansdorf

Der Verschönerungsverein wurde erst vor einigen Monaten ins Leben gerufen und konnte bei der ersten Vollversammlung bereits mit einer Reihe von Aktivitäten zur Aufwertung der Fraktion Stefansdorf aufwarten. Vorsitzender Christof Schuster präsentierte Zahlen, bisherige Tätigkeiten und Projekte für das Jahr 2013. Im Anschluss gab es einen interessanten Vortrag, humorvoll vorgetragen von Gottfried Hochgruber (Moarleitner) über „Kräuter- und Volksheilkunde“.

Der Vorsitzende des Verschönerungsvereins Christof Schuster hieß im Namen des vierköpfigen Vorstandes, Fraktionsvorsteher Anton Kammerer, Vizebürgermeisterin Luise Eppacher, Hannes Steinkasserer, ehem. Präsident des Tourismusvereines von St. Lorenzen und Tourismusreferent Dr. Martin Ausserdorfer herzlich willkommen. Eingangs ging er auf den Grillplatz in Treiden ein, welcher kostenlos an Vereine aus Stefansdorf, Mitglieder des Verschönerungsvereines und Schulklassen vermietet wird. Für die Einwohner von Stefansdorf liege die Gebühr zwischen 15 und 30 Euro, dafür lohne es sich, dem Verein beizutreten und einen Mitgliedsbeitrag von 10 Euro pro Haushalt zu entrichten, so Schuster. Für Auswärtige liegt die Miete für den Grillplatz zwischen 25 und 55 Euro.

Schuster bedankte sich für die großzügige finanzielle Unterstützung vonseiten der Gemeinde

und der Raiffeisenkasse. Um den Ort sauber zu halten, wurden rund 200 Arbeitsstunden abgeleistet. Der Vorstand beabsichtigt, den Verein in das Landesregister der ehrenamtlichen Tätigkeiten eintragen zu lassen, wofür 5500 Euro Verwaltungsüberschuss nicht angetastet werden dürfen. Die Abschlussrechnung und der Haushaltsvoranschlag wurden durch die Vollversammlung durch Handaufheben genehmigt. Die beiden Rechnungsrevisoren bestätigten, dass alles korrekt abgewickelt wurde und ersuchten um Entlastung des Vorstandes.

Zu den Tätigkeiten gehörten das Anbringen von Weihnachtsbeleuchtung, die Fackelwanderung und das „Lattlschießen“ für Gäste. Letzteres war ein voller Erfolg, und der Vorsitzende richtete Dankesworte an die FF von Stefansdorf für die Vorbereitung der Eisfläche. Der Verschönerungsverein geht ins Jahr 2013 mit viel Motivation.

Mehrere Ideen sollen umgesetzt werden, wie etwa „Sommer am Treiden“, die Außengestaltung der Feuerwehrhalle und des öffentlichen Parkplatzes sowie des Spielplatzes. Auch im Winter sollte auf dem Eisplatz einiges stattfinden, wie etwa Eisstockschießen u. ä. Geplant ist zudem ein Blumenwettbewerb zusammen mit dem Gärtnerverband ebenso wie am Eingang der Fraktion Stefansdorf eine schöne Tafel als Willkommensgruß anzubringen.

Vizebürgermeisterin Luise Eppacher bedankte sich beim Vorstand des Verschönerungsvereines Stefansdorf und brachte ein großes Kompliment für die Aktivitäten zum Ausdruck, die der Verein in kürzester Zeit auf professionelle Art und Weise auf die Beine gestellt hatte und bedankte sich bei allen Mitgliedern für ihren engagierten Verein. Tourismusreferent Dr. Martin Ausserdorfer unterstrich die Bedeutung des Vereines, welcher



Der vierköpfige Vorstand des erst seit kurzem gegründeten Vereins präsentierte Zahlen, Tätigkeiten und Projekte.



Gottfried Hochgruber vom Moarleitnerhof führte den Anwesenden eine ganze Reihe von Kräutern vor Augen, die unmittelbar in ihrer Umgebung wachsen.

vor Ort alle Arbeiten durchführe, was auch ein großes Anliegen von Gemeindereferent Josef Huber sei. Er lobte auch den transparenten Tätigkeitsbericht und die Vorausschau bei der Umsetzung von Ideen, im Hinblick auf zur Verfügung stehende Geldmittel.

Im Anschluss referierte Gottfried Hochgruber zum Thema „Kräuter- und Volksheilkunde“. Die Namen und das Wissen über die Wirkung der Kräuter seien immer mehr in Vergessenheit geraten und den Menschen durch die Schulmedizin genommen worden, stellte Hochgruber bedauernd fest. Die Volksheilkunde wurde vom Volk selbst geschrieben und ist nicht mit Naturheilkunde zu verwechseln, deren Ursprung in den Klöstern lag und mit der Wirkung von Substanzen zu tun hatte. Über die Wirkung der Volksheilkunde wisse man wenig, doch sei zweifelsohne eine Wirkung festzustellen, erklärte Gottfried Hochgruber. Er kennt mittlerweile an die 1600 Kräuter und deren Zusammenspiel und schreibt selbst Rezepturen. Die Kräuter können etwa in Öl, Alkohol, Essig oder Salz gelegt werden und haben dadurch eine unterschiedliche Wirkung. Er verwende

Die erste Vollversammlung des Verschönerungsvereines war gut besucht.



täglich zwei Stunden zum Lernen, so Hochgruber. Die Menschen von heute essen das ganze Jahr über dasselbe und wissen nicht, dass es im Frühjahr etwa den Löwenzahn, den Sauerampfer oder die Kresse gibt, um die Leber, die in den Wintermonaten träge geworden ist, zu entschlacken. Die getrocknete Wurzel von Wiesenbärlauch, Brennessel und Löwenzahn kann in der Kaffeemühle gemahlen werden und ist ein gutes Kräftigungsmittel. Im Herbst hingegen gibt es Vitalstoffe, die etwa in der Hagebutte oder dem Weißdorn enthalten sind, um gesund über die Wintermonate zu kommen. Es sollte die ganze Pflanze zur Anwendung kommen, dennoch haben Blätter, Blüten oder Wurzel eine andere Wirkung. Die Pflanze

sollte geerntet werden, wenn sie am schönsten ist, und es sollte nur für den Bedarf einer Saison gesorgt werden. Die Brennessel kann das ganze Jahr über geerntet und roh aufgeschnitten verzehrt werden. Von Brennesselkuren mit Tees ist eher abzuraten, da dabei Mineralstoffe aus dem Körper ausgeschwemmt werden. Allgemein gilt in der Volksheilkunde für die Frau der 7. Tag nach der Menstruation und für den Mann der 5. Tag nach Vollmond, als der Tag, an dem mit einer Kur begonnen werden sollte. Der Mensch sollte wieder vermehrt in die Natur hinausgehen und die Kräuter selbst sammeln, so setzte er sich gleichzeitig mit seiner Krankheit auseinander, betonte Gottfried Hochgruber.

ap

Einige Kräutertipps vom Vortrag

Löwenzahn - Blätter	für Verdauung
Löwenzahn - Wurzel	regt Bauchspeicheldrüse an, produziert Insulin
Brunnen- und Bachkresse	bei Unter- bzw. Überfunktion der Schilddrüse
Giersch	gegen zuviel Harnsäure, Gewürzkraut
Brennessel	gegen Eisenmangel
Mutterkraut (Falsche Kamille)	bei Migräne, Stress
Huflattich	bei Husten
Steinklee	lassen Besenreiser verschwinden
Zahnwehkraut	Schmerzbetäubung
Maisbart	gute Durchblutung des weiblichen Organs, keine Pilz- und Zystenbildung

Bohnenkraut	Potenzmittel für Mann
Holunderblüten	zum Genuss, gegen starke Schweißabsonderung
Holunder – junge Triebe	bei Bandscheibenvorfällen
Holunder – Wurzel	Fiebermittel
Storchenschnabel	reguliert Hormone, zur besseren Aufnahme von anderen Mitteln
geschälte Rinde von Weiden- bzw. Palmkätzchen	Tee gegen Kopfschmerzen
Ringelblume	Öl kann universal eingesetzt werden, Tinktur gegen Heiserkeit
Johanniskrautöl	für die Nerven
Tinktur aus schwarzer Johannisbeere (Knospen)	natürliches Kortison

Erstkommunion in Montal: „Gott beschützt unsere Kinder wie die Perle in der Muschel“

Unter diesem Motto empfingen sechs Kinder in Montal am 7. April 2013 zum ersten Mal das Sakrament der Heiligen Kommunion. Dank des vorbildhaften Zusammenwirkens aller, sei es Schülerchor, Hochw. Pfarrer Markus Irsara, Religionslehrer, Lehrpersonen, Eltern und der Erstkommunionkinder wurde dem Hochamt eine besonders feierliche Note verliehen.

Der Einzug der Erstkommunionkinder von der Grundschule bis zum Kirchplatz wurde musikalisch umrahmt von der Bauernkapelle Onach. Die drei Mädchen und drei Buben wurden jeweils von Vater und Mutter bis zur Kirche begleitet, es folgten Paten, Großeltern und Familienangehörige. Hochw. Pfarrer Markus Irsara begrüßte während des Einzugs jedes Erstkommunionkind persönlich.

Der Schülerchor unter der Leitung von Lehrerin Katharina Oberhöller konnte mit einer bunten Mischung an Stücken aufwarten, die instrumental mit Violine, Gitarre und Trommel begleitet wurden. Bei Liedern wie „Guter Gott, du bist immer für uns da“, „Gott, wir loben dich“, nachdenklichen Liedern, rhythmischem Gesang wie

„Post für Gott“ und dem unvergesslichen Hit „Make a better place (ein Platz an der Sonne)“ von Michael Jackson, gab es auch Soloeinlagen von Kindern. Die Lesung handelte von einer verwundbaren Muschel, in die ein Sandkorn gespült wurde. Das Sandkorn entfaltete sich allmählich in der Muschel und reifte zu einer glitzernden Perle heran. Für die Kinder, die erstmals zum Tisch des Herrn geladen wurden, sollte durch die Aufnahme des Leib Christi eine Perle in ihrem Inneren gedeihen, die ihr Leben ganz auf Christus ausrichten und ihre Fähigkeiten zur vollen Entfaltung bringen sollte.

Die Erstkommunionkinder standen im Mittelpunkt des Geschehens und lasen mit großer Selbstsicherheit unter der Anlei-

tung von Religionslehrer Christian Oberstaller Anliegen und Fürbitten vor. Bei der Erneuerung des Taufversprechens wurden alle Paten und Patinnen an den Altar zu ihrem Patenkind gerufen. Die Taufkerzen wurden entzündet, um die Zugehörigkeit zu Christus zu erneuern. Die Erstkommunionkinder schenkten ihren PatInnen eine selbstgemachte Kerze. Das „Brot“ für die Heilige Kommunion mit dem sie zum ersten Mal gespeist wurden, hatten die Kinder mit Angelika Kammerer gebacken. Am Ende des Gottesdienstes bekam jedes Erstkommunionkind eine Muschel geschenkt und wurde unter den festlichen Klängen der Bauernkapelle auf dem Kirchplatz empfangen.

ap



*Erstkommunion:
(von links nach
rechts) die Lehr-
personen Katha-
rina Oberhöller,
Renate Kirchner,
Pfarrer Markus
Irsara, Sigrid
Mayrl, Christian
Oberstaller mit
den Erstkom-
munionkindern
Alexandra Huber,
Emanuel Simioni,
Hannah Ober-
schmied, Lena
Oberparleiter
und Maximilian
Gräber.*

Firmung in Onach am 1. April

Mit der Bitte „Komm Heiliger Geist – wir brauchen dich“ haben am Ostermontag sieben Kinder das Sakrament der Firmung erhalten.

Begleitet von den Klängen der örtlichen Musikkapelle zogen die Firmlinge mit ihren Paten, Eltern und Verwandten vom Schulhaus zur Kirche.

Dekan Josef Wieser und Pfarrer P. Friedrich begrüßten sie dort herzlich und begleiteten sie in die festlich geschmückte Kirche. Gemeinsam zelebrierten sie den Gottesdienst.

In seiner Predigt unterstrich der Firmspender Dekan Josef Wieser die Wichtigkeit des Wirkens des Heiligen Geistes auf jeden einzelnen von

uns. Er wünschte den Firmlingen den Geist der Freude und des Friedens, aber vor allem den Geist der Freundschaft, auch mit den Paten. Besonders heranwachsende Kinder brauchen Freunde, die sie begleiten und ihnen Halt und Sicherheit geben.

Der wunderbare Gesang des Kirchenchors von Onach unter der Leitung von Roland Gasser gab der kirchlichen Feier eine besonders Note.

Zum Abschluss schenkte P. Friedrich jedem Firmling einen schön bemalten und beschrifteten Naturstein. Mit einigen schwungvollen Märschen ließ die Bauernkapelle Onach den Vormittag ausklingen.

Ein großer Dank gebührt allen, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben.

Siegrid Gatterer



Die Onacher Firmlinge:
vorne: Sarah Gatterer, Selina Steger, Monica Santi, Lea Baur, Elias Gatterer, Thomas Niederkofler
hinten: Pfarrer P. Friedrich, Damian Leimegger, Dekan Josef Wieser

Viehversteigerungen

Im Mai finden in der Viehversteigerungshalle von St. Lorenzen folgende Viehversteigerungen statt:

Dienstag, 7. Mai
(Schlacht- und Mastvieh – junge Qualitätstiere)

Dienstag, 16. Mai
(Z-Fleckvieh)

Dienstag, 28. Mai
(Schlacht- und Mastvieh – junge Qualitätstiere)

Flohmarkt

Am **Samstag, den 11. Mai** findet ein Flohmarkt im Dorfzentrum statt.

Engagiert in die Zukunft

Am 11. April lud der Jugenddienst Dekanat Bruneck die Vertreter der St. Lorenzner Jugendvereine sowie der Gemeinde und Pfarrgemeinden zu einem gemeinsamen Austausch ein. Neben den zahlreich erschienenen Jugendvertretern von den SKJ, Jung-schar- und Ministrantengruppen folgten auch Gemeindereferent Martin Ausserdorfer und Hochwürden Franz Hellweger der Einladung. Ziel dieser Veranstaltung war es, das neue Konzept und das neue Team des Jugenddienstes zu präsentieren und die Erwartungen und Wünsche für die zukünftige Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde gemeinsam zu formulieren. Felix Schiner, der seitens des Jugenddienstes der neue Ansprechpartner für die St.

Lorenzner Jugendorganisationen ist, ging auf konkrete nächste Schritte ein. Dazu zählt u.a. der Neustart der SKJ-Gruppe Montal. Pfarrer Franz König bedankte sich bei allen, die sich in ihrer Freizeit in den einzelnen Vereinen engagieren. Die Gruppen bieten in den verschiedenen Dörfern ein abwechslungsreiches Programm, welches für das Zusammenleben der Jugendlichen und zukünftigen Erwachsenen einen unermesslichen Wert erbringt, wie Martin Ausserdorfer betonte. Lukas Neumair vom Jugenddienst Bruneck unterstrich die Wichtigkeit der Kooperation zwischen den Jugendeinrichtungen auf lokaler Ebene sowie darüber hinaus. Die Netzwerkarbeit ist auch ein Schwerpunkt, den

sich der Jugenddienst zukünftig setzt. So organisiert der Jugenddienst ab sofort vermehrt auch Veranstaltungen, wo alle Kinder, Jugendliche und Interessierte aus den acht Gemeinden vom Einzugsgebiet profitieren und zusammenkommen. Heuer warten dabei sehr spannende Projekte, wie beispielsweise die Produktion eines Musikvideos, die Tanz- und Theaterworkshops oder ein Fotowettbewerb.

Jugenddienst Bruneck:

Tel.: 0474/410242

jugenddienst.it/bruneck

Kontaktperson: Felix

Tel.: 347/1907110

felix.bruneck@jugenddienst.it

Felix Schiner



Vertreter der Kinder- und Jugendvereine der Gemeinde St. Lorenzen mit Felix Schiner - Jugenddienst (erster von links) Hochw. Franz König (zweiter von links), Angelika Kammerer - Vorstand Jugenddienst (sechste stehend von links), Gemeindereferent Martin Ausserdorfer (fünfter von links) und Lukas Neumair - Jugenddienst (erster von rechts)

Jahr des Museumsobjektes 2013

1000 + 1 Dinge erzählen Geschichte

Unzählige Schätze schlummern in den über 80 Museen und Sammlungen Südtirols. Alle erzählen von unserer Geschichte und führen uns in spannende und magische Welten. Die Geschichten rund um diese erstaunlichen Dinge gibt es im Laufe des „Jahres des Museumsobjektes 2013“ zu entdecken.

Über 80 Museen und Sammlungen gibt es derzeit in Südtirol und zwar große und renommierte, aber auch unzählige kleine und dem breiten Publikum weniger bekannte. Bei allen Unterschieden haben sie jedoch Eines gemeinsam: In ihren Beständen befinden sich zahlreiche Schätze, die uns ein Stück Welt zeigen, in spannende und magische Welten führen und erstaunliche Geschichten erzählen.

Um diese Museumsobjekte noch stärker als bisher ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu rü-



cken, organisieren die Museen und Sammlungen Südtirols das Themenjahr „Jahr des Museumsobjektes 2013“: Vorgesehen sind Ausstellungen und Veranstaltungen, die sich um das Thema Museumsobjekt drehen und in den einzelnen Museen stattfinden oder sich als gemeinsame Aktionen über das ganze Land streuen.

Das Museum Mansio Sebatum in St. Lorenzen möchte mit zwei

Im Jahr des Museumsobjektes sollen Besonderheiten hervorgehoben werden. Der Meilenstein eignet sich zweifelsohne dazu.



Veranstaltungen den Meilenstein von Sonnenburg als besonderes Museumsobjekt in den Fokus stellen.

Peter Ausserdorfer

Artes Cenandi et Visitandi

Vielfalt beim Speisen und Besichtigen - ein kurzweiliger Museumsbesuch und Informationen rund um den römischen Meilenstein von Sonnenburg bei einem römischen Abendessen.

Zwei Tage lang widmet sich das Museum Mansio Sebatum dem im Jahr 1857 in St. Lorenzen aufgefundenen römischen Meilenstein aus dem Jahr 218 n. Chr.

Am **Dienstag, 14. Mai um 19 Uhr** wird auf der Terrasse vom Magnuswirt vor dem Museum ein römisches Abendessen serviert. Zwischen den einzelnen Gängen werden Informationen rund um den römischen Meilenstein vorgetragen.

Am **Donnerstag 16. Mai um 20 Uhr** findet im Vereinshaus ein Vortrag von Prof. Dr. Hannsjörg Ubl zu "Geschichte und Geschichten um einen Distanzanzeiger an der römischen Pustertaler Straße" statt.

Für das Abendessen ist eine Anmeldung im Museum erforderlich.

Tel.: 0474474092

Email: info@mansio-sebatum.it

Unkostenbeitrag: 15,00.- Euro

Kostenlose Museumsbesichtigung für alle Teilnehmer am Abendessen ab 18:00 Uhr

Schadstoffsammlung

Montag, 6. Mai 2013

Onach

Gasthof Onach

14:00 – 15:00 Uhr

Montal

Kirchplatz

15:15 – 16:15 Uhr

Gesammelt werden wie üblich alle im Haushalt anfallenden Gift- und Schadstoffe wie Altmedikamente, Altbatterien, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Altöle, Reinigungsmittel, Leuchtstoffröhren usw.

Nicht angenommen werden Abfälle von Gewerbe- und Industriebetrieben sowie Schrott, Altreifen, Tierkadaver und Gasflaschen. Geben Sie die Abfälle bitte direkt dem beauftragten Personal, damit die Stoffe nicht mit Tieren oder Kindern in Berührung kommen!

DVD-Ring Pustertal – ab 1. Mai 2013

neue Filme unterwegs

Auch die Öffentliche Bibliothek St. Lorenzen beteiligt sich!

Im Mai 2013 geht der DVD-Ring Pustertal in seine dritte Runde. 20 Bibliotheken tauschen 600 DVDs untereinander aus und bieten somit den Leserinnen und Lesern ein reichhaltiges Angebot an qualitativvollen Filmen auf DVD.

Der 1. DVD-Ring Pustertal startete bereits im Jänner des Jahres 2009. Der rege Zuspruch von Seiten der Leser/innen bewog uns zur Beteiligung an der 3. Auflage des Ringes, der einen völlig neuen Bestand bietet.

Weitere 19 öffentliche Bibliotheken im Pustertal beteiligen sich an der Neuauflage: Ahornach, Ehrenburg, Gais, Innichen, Kiens, Mühlwald, Olang, Pfalzen, Prettau, Rein, Reischach, Sand in Taufers, Sexten, St. Georgen, St. Johann, St. Lorenzen, St. Sigmund, Terenten, Toblach, Welsberg.

Der Schwerpunkt des Bestandes liegt im Bereich der Filme für Kinder.

Jedes Paket verbleibt für Monate in der Bibliothek und wird dann an die nächste Bibliothek weiter-

gegeben. Die Entlehnfrist für die Leser/innen beträgt eine Woche.

Die Katalogisierung des Bestandes wurde vom Bibliotheksverband Südtirol vorgenommen; die Stadtbibliothek Bruneck übernahm die Organisation des Ringes.

Der DVD-Ring Pustertal ist neben dem Hörbuchring Pustertal ein Beispiel für gelungene Zusammenarbeit und sparsamen Umgang mit Ressourcen.

Brigitte Galler

20 Jahre Seniorenvereinigung St. Lorenzen

Mit einer Feier in der Kirche von Montal, wobei gedankt wurde für alles, was wir in der Vergangenheit erfahren durften, begann die Veranstaltung. Es wurde aber auch der Kranken und Verstorbenen gedacht, die uns so viele Jahre begleitet haben.

Pfarrer Irsara Markus erinnerte uns in bewegten Worten, dass wir bis zu unserem Lebensende viel für die Gemeinschaft – auch im Gebet – tun können. Die Frauensinggruppe von St. Lorenzen unter der Leitung von Frau Ildiko Steger begleitete uns in unserem Gebet mit passenden Liedern. Nach dem Segen strebten alle zur weltlichen Feier in „die Alpenrose“, wo schon alles vorbereitet und geschmückt war.

Zuerst erfolgen die Grußworte durch den Landespräsident der Seniorenvereinigung, dem Vertreter des Bezirksausschusses Pustertal, Bürgermeister Helmuth Gräber und Kulturassessorin Luise Eppacher sowie durch die Funktionäre des SBB und der Leiterin des örtlichen KVV-Seniorenklubs Lena



Mit einem tollen Fest wurde das 20jährige Jubiläum der Seniorenvereinigung gefeiert.

Gräber. Dann zeigte die Ortspräsidentin Herta Ploner eine Power Point Präsentation mit Fotos über die Veranstaltungen der vergangenen Jahre.

Ida Ortner und Lena Gräber trugen ein selbstverfasstes Gedicht vor. Klothilde Egger aus Steinhaus steigerte die gute Stimmung durch lustige Einlagen. Die einzelnen Präsentationen wurden immer wie-

der mit passenden Liedern, denen alle mit Vergnügen lauschten, umrahmt.

Mit der Verlosung von vielen schönen Preisen ging die Feier ihrem Ende zu. Nachdem sich die Teilnehmer mit einer ergiebigen Marende gestärkt hatten, gingen alle guten Mutes nach Hause.

Herta Ploner

DESPAR

hilft Ihnen
beim Sparen

ERSTER TEIL - VOM 30. APRIL BIS 13. MAI 2013

**1+1
GRATIS**

Tomatenfruchtfleisch
DESPAR
680 g - 0,76 €/kg

1 St. 1,04
2 St. 1,04
GLD 0,52
€/ST.



-50%

Radicchio
und Feldsalat
Era Ora **DESPAR**
125 g - 6,72 €/kg



ERABATTA
Passo
dopo
Passo
DESPAR

1,69
50% RABATT
0,84
€/ST.

DESPAR



EUROSPAR



INTERSPAR



ZWEITER TEIL VOM 14. BIS 27. MAI 2013



FREIER LEBEN MIT
GATTERER
HOME

// vom Wohntextil bis zur
kompletten Möbelausstattung //



INNERHOFER

BAD UND HAUSTECHNIK

INNERHOFER

Hauptsitz: E. Innerhofer AG - I-39030 St. Lorenzen (BZ) - Brunecker Str. 14
Tel. +39 0474 470 000 - Fax -004
info@innerhofer.it - www.innerhofer.it
Filialen: Meran - Bozen - Trient - Belluno

Stadtwerke Bruneck
Azienda Pubbliservizi Brunico

Grüne Nummer
800-856066

Ihr Stromversorger in:

St. Martin, Moos, Stefansdorf, Markt, Hl. Kreuz,
Sonnenburg, Fassing, Lothen und Kniepass

Tel. 0474 533 533 Fax 0474 533 538

www.stadtwerke.it info@stadtwerke.it



OOS
GmbH - Srl

GASSER PAUL

Bauunternehmen • Immobilien

Tel. 0474 / 474 063 - Fax 0474 / 474 195
www.gasserpaul.it - info@gasserpaul.it

„Schuischtaglück und Schmugglapech“

Die Theatergruppe Onach hatte an sechs Abenden im April ein Stück für starke Lachmuskeln zu bieten: Da ging es um Aufklärung, Flugzeuge im Bauch und um kriminelle Handlungen. In den verteilten Flugblättern der Theatergruppe war der Inhalt des Stückes bereits beschrieben, und man durfte sich auf ein neugieriges Publikum freuen. Pauline Leimegger, die Regie führte, trat als „Tratschweibile“ im Publikum auf und begutachtete die Schuhe einzelner Zuschauer.

Das Stück in zwei Akten, lockte viele LorenznerInnen in die kleine Ortschaft Onach. Ein Puschtra Harmonikaspieler unterhielt jeweils an den Abenden die Zuschauer mit schwungvollen Melodien.

Das Stück bot bis zuletzt jede Menge Spannung: Der Schuster Simml und sein Sohn Waschtl versuchten die Zeit totzuschlagen, da ihnen die Arbeit mehr und mehr ausging. Der Sohn wurde mit dem „Wagele“ in den Wald geschickt, um Feuerholz zu holen. Dort machte er Bekanntschaft mit dem Burgile, in das sich Waschtl kurzerhand verliebte. Sogleich wurde er vom neureichen Egedius Rosskopf überrascht, der Waschtl aus seinem Waldstück verjagte. Waschtl kam heim und teilte den Eltern aus heiterem Himmel seine Hei-



Der Viehhändler (Adolf Huber) wird von der Moidl (Teresa Gatterer) so richtig in die Mangel genommen und muss wohl oder übel den Sohn Waschtl (Alex Kolhaupt) aufklären. Der Schuster Simml (Eduard Agreiter) bringt gegenüber seinem Sohn den Mund nicht auf.

ratsabsichten mit. Der Schuster und seine Moidl waren überrumpelt - hatten sie ihren Sohn nicht aufgeklärt – und betrauten den

Viehhändler Stofner mit dieser heiklen Aufgabe. Der Viehhändler zeigte sich alles andere als erfreut darüber und suchte allerlei Ausflüchte. Es stellte sich heraus, dass der Sohn doch hell genug war und über die ehelichen Pflichten Bescheid wusste. Die Aufregungen in Schuster Simmls Haus waren noch nicht vorbei, denn der Schuster erfuhr von der Nachbarin Greatl, dass der neureiche Rosskopf ein dreistöckiges Warenhaus mit Schuhgeschäft eröffnen wollte. Simml glaubte, sein letztes Stündlein hätte geschlagen, und er sah den Tod seiner Familie als einzigen Ausweg. Dieser sollte keine zusätzlichen Spesen verursachen: Waschtl sollte sich auf die Suche nach giftigen Pilzen machen. Inzwischen kam das Burgile in das Haus des Schusters, entschuldigte sich für das ruppige Verhalten



Der Schmugglerbrief samt Schmugglerware rettet die Familie vor dem Freitod mit giftigen Pilzen. Das Burgile (Miriam Gatterer) ist sofort bereit, mit der Familie gegen die Machenschaften des reichen Vaters vorzugehen.

ihres Vater Egedius Rosskopf und brachte das „Wagele“ mit Brennholz zurück. Plötzlich platzte der Sohn mit Schmugglerware in die Stube herein, mit allerlei Schnäpsen und Kaffeebohnen, die er zwischen Holzscheiten gefunden hatte. Der beigelegte Brief verriet, dass es sich beim Schmuggler um Rosskopf handelte. Die Tochter Burgile und die Familie wollten dem Neureichen einen Denkmalsstein verpassen. Als Rosskopf verärgert daherkam, rieben sie ihm den Brief unter die Nase. Der Viehhändler sollte noch mal den Kopf der Familie retten, diesmal in der Verkleidung als Zollbeamter. Dem armen Rosskopf wurde so richtig Angst eingejagt, und er gab allen Forderungen nach: ei-

ner stattlichen Erpressersumme, der Heirat von Burgile mit dem Schustersohn, einer Wohnung für das junge Paar und der Übergabe des geplanten Schuhgeschäftes an die Schusterfamilie. Der Schuster Simml meinte zuletzt noch mit Schadenfreude zu seiner Nachbarin Greatl, nun könne sie die Schuhe kaufen oder flicken lassen, wie sie wolle, schließlich bleibe alles in der Familie.

Ein großer Dank für die gelungenen Aufführungen geht an Paul Gatterer, Günther Prandi, dem Bildungsausschuss und die Raiffeisenkasse von St. Lorenzen, die FF Montal, die Musikanten sowie an alle fleißigen Helfer.

ap

Sebatus und die Onacher Theaterspieler



Wiederverwerten anstatt entsorgen

Die Fa. Sleepy der Gertraud Berger ist spezialisiert auf die Wiederverwertung alter Betten, die Schaffung neuer Textilien und die Tapezierung von Sitzmöbeln.

Das Motto der Bettenfabrik Sleepy im Baumüller Boden lautet „Wiederverwerten anstatt entsorgen.“ Das Unternehmen hat sich darauf spezialisiert, alte Betten, die oft in den Müll geworfen werden, wieder aufzuarbeiten. Geschäftsführerin Herta Berger erklärt dazu, dass das Innenleben der Betten sehr wertvoll ist. Diese enthalten oft hochwertige Daunen und Federn, die nach einer speziellen Aussortierung der „defekten“ Teile, weiterverwendet werden können.



Vorwiegend Frauen arbeiten im Handwerksbetrieb.

Fehlende Daunen werden dazu-gefüllt und nach Wunsch in neue Größen und Muster gebracht. Man kann sagen, ein gereinigtes und nachgefülltes Bett entspricht der Qualität eines neuen Bettes.

Abgesehen davon stellt das Unternehmen eigenständig neue Betten her. Dabei werden individuelle Wünsche der Kunden, d.h. Größe, Füllung, Absteppung, usw. berücksichtigt. Auf Wunsch können Kunden den Produktionsprozess vor Ort mitverfolgen. Neben den Betten können auch Bett- und Tischwäsche, Handtücher und andere Textilien erworben werden. Ebenso werden Vorhänge und Sitzmöbel gefertigt und montiert.

Eine weitere Besonderheit des Betriebes, im Unterschied zu vielen anderen Handwerksbetrieben, ist die große Anzahl der dort arbeitenden Frauen. Diese haben einerseits die bessere Handfertigkeit im Umgang mit Stoffen und ande-



Der Firmensitz der Firma Sleepy im Baumüller Boden in Montal.

rerseits genießen diese die flexible Arbeitszeitgestaltung.

Herta Berger hat ihre Arbeit im Betrieb vor 20 Jahren aufgenommen und sich Schritt für Schritt eingearbeitet. Nach einigen Jahren hat sie die Chance genutzt und den Betrieb selbst übernommen. Vom alten Betriebsgebäude in Percha ist sie nach St. Lorenzen umgezogen, wo der Betriebssitz seit kurzer Zeit im neuen Gebäude im Baumüllerboden ist.

ma

Puschtra Volksmarsch in Montal

Am 26. Mai 2013 ist es wieder soweit. Die Vereine von Montal laden alle zum „Puschtra Volksmarsch“ ein.

Gestartet wird am Rossbühel, wobei zwischen 2 verschiedenen Routen ausgewählt werden kann. Die leichtere führt von Montal über die Wiesenwege nach Runggen zum Rainerhof und zurück über den Dornerweg zum Ausgangspunkt. Dabei werden ca. 100 Höhenmeter und ca. 5 km bewältigt. Für die längere Wanderung hingegen muss man 250 Höhenmeter und 20 km in Anspruch nehmen. Der erste Teil ist mit der kürzeren Strecke identisch, wobei in Runggen dann zum Stegerhof abgebogen wird. Entlang der Ga-

der geht es hinauf nach Maria Saalen, weiter nach Moos, St. Martin, St. Lorenzen, Pflaurenz, Klosterwald, ARA, beim Moarhof vorbei und über den Dornerweg zurück zum Rossbühel. Entlang der Strecken wird euch beim Krösserhof gezeigt, wie man traditionell Brot bäckt und beim Moarhof in Runggen laden die Bäuerinnen zu Kaffee und Kuchen.

Am Startpunkt erhalten alle Teilnehmer, nach Entrichtung des Nenngeldes, eine Karte, die an verschiedenen Stellen abgestempelt werden muss. Ist diese vollständig

nimmt man automatisch an der Verlosung von Sachpreisen um 18:00 Uhr teil. Achtung Kinder: Für euch gibt es eine Schmink- und Spielecke am Rossbühel.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle vorab schon den zahlreichen Sponsoren, vor allem der Volksbank St. Lorenzen, der SEL AG, der Spezialbierbrauerei Forst und der Firma Loader.

Für das leibliche Wohl ist am Rossbühel bestens gesorgt. Also... Auf zum Puschtra Volksmarsch!

Manfred Promberger



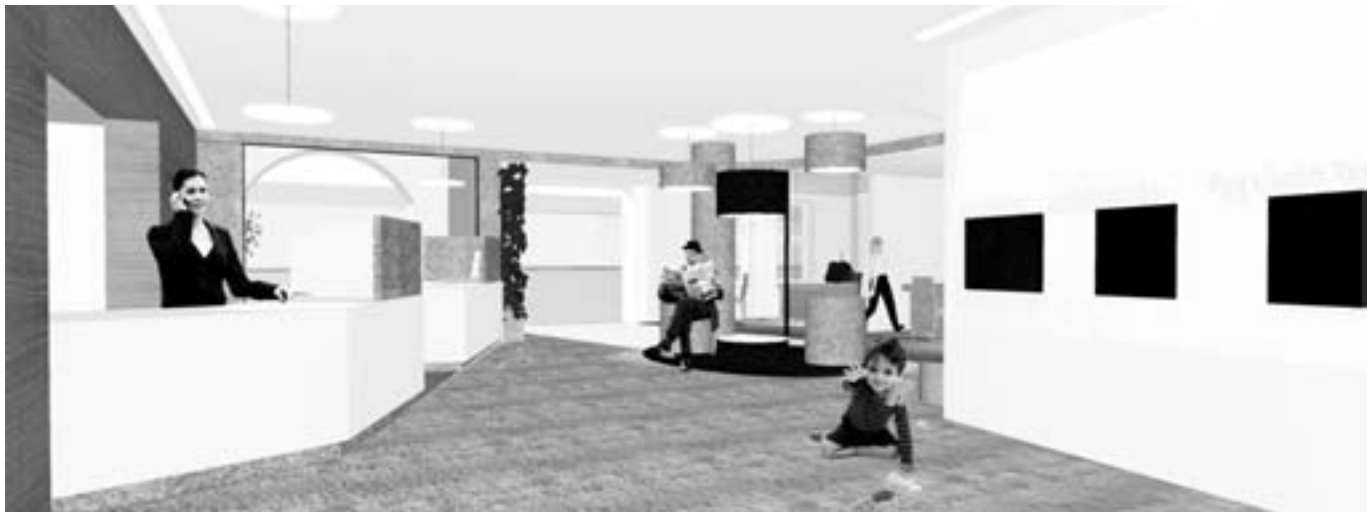
Komm mit mir!

Wegweiser für neue SüdtirolerInnen ausgearbeitet. Ein Vademekum mit wertvollen Tipps.

Wenn Fremde in ein fremdes Land kommen, ist alles fremd: Sprache, Schule und Speisen, Gesetze, Geschichte und Gewohnheiten. Diese Erfahrung machen immer häufiger Menschen auch in Südtirol. Denn Südtirol ist in den letzten Jahren ein Einwanderungsland geworden. Menschen aus über 170 Ländern suchen inzwischen hier eine neue Heimat. Diese Suche soll nun einfacher werden. Der Südtiroler Gemeindeverband, die Organisation für Eine solidarische Welt (oew) und das Haus der Solidarität (HdS) haben hierfür erstmals einen Wegweiser für neue Südtirolerinnen und Südtiroler verfasst, der in allen Südtiroler Gemeinden aufliegt.



ma



Die Raiffeisenkasse Bruneck plant den Umbau der Geschäftsstelle in St. Lorenzen. Die Umsetzung wird in den Monaten Mai bis August 2013 erfolgen. Wir möchten alle unsere Kunden im Folgenden über einige Schwerpunkte des Umbaus informieren sowie Ihnen sagen, dass wir weiterhin täglich für Sie in der Geschäftsstelle zu den Ihnen bekannten Öffnungs- und Beratungszeiten erreichbar sind. Bitte nutzen Sie dazu den Eingang auf der Rückseite des Gebäudes.

Ziel des Umbaus ist nicht die Schaffung eines abgeschlossenen, autonomen Raumes, sondern die architektonische Umsetzung einer Einladung an Sie. Die Menschen sollen in das Gebäude hinein geleitet werden. Es gibt kein Außen und kein Innen im herkömmlichen Sinn mit engen, geschlossenen Räumen. Durch die offene Gestaltung und die Verwendung von heimischen Materialien soll den Menschen das Gefühl des Willkommenseins und der Vertrautheit vermittelt werden.

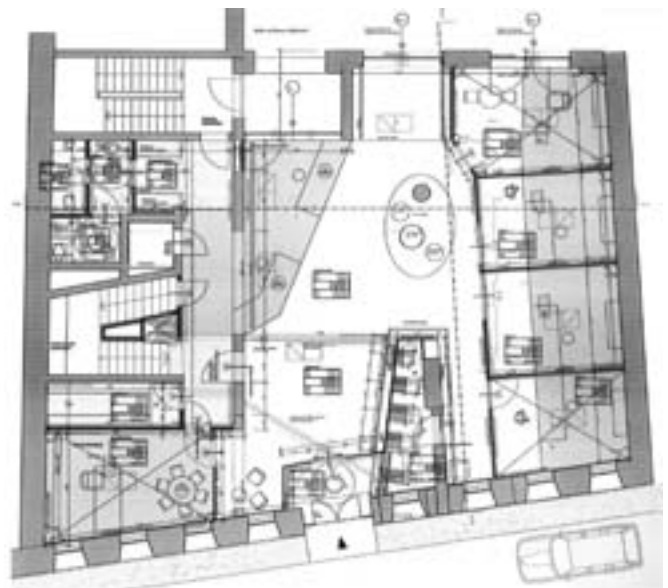
Wir haben nichts zu verbergen! Die Mitarbeitenden der Raiffeisenkasse sitzen nicht hinter dicken Fassadenmauern, sondern wollen Teil der Umgebung sein. Sie möchten Sie in Empfang nehmen und an ihrem Leben teilhaben. Selbstverständlich wird auch darauf reagiert, dass in einer Bank absolute Diskretion gegeben sein muss und die Privatsphäre des Einzelnen geschützt wird.

Wir sind anders! Die Raiffeisenkasse steht für innovative Ideen, ist offen für Neues. Tradition und Moderne sollen aufeinander treffen und dabei ein Wohlfühlambiente schaffen. Die Bank der Zukunft soll architektonisch nicht bereits den Eindruck vermitteln, in eine komplexe Finanz- und Technikwelt zu tauchen, sondern soll freundlich, einfach und doch hochwertig, natürlich und vertraut wirken.

Ihre Meinung ist uns wichtig! Die Raiffeisenkasse möchte mit Ihnen ins Gespräch kommen. Wir freuen uns über Ihre Anregungen bezüglich des Umbaus, die der Geschäftsstellenleiter Herr Albin Pramstaller gern entgegen nimmt. Sie helfen uns und sich selbst mit Ihrer Meinung.

Freuen Sie sich auf ein neues Erscheinungsbild der Raiffeisenkasse in St. Lorenzen.

Hinweis: Am Freitag, 3. Mai 2013, bleibt die Geschäftsstelle St. Lorenzen aufgrund der Vorbereitungen des Umbaus nachmittags geschlossen. Für Ihre dringenden Angelegenheiten nutzen Sie bitte unseren Kundenservice. Diesen erreichen Sie unter der Telefonnummer 0474 584 000. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.



Grundriss Raiffeisenkasse St. Lorenzen 2013

Temperaturen und Niederschläge

Zu Frühlingsbeginn war es für wenige Tage schön, jedoch auf Grund der Nordströmung kalt.

Ab dem 24. März regierte ungemütliches, kühles Wetter mit vielen Wolken die Tage. Zeitweise war es windig, oder es regnete. Am 26. März fiel etwas (1 cm) Schnee, auch am 29. März fielen mehrere Zentimeter Neuschnee.

Der April begann wechselnd bewölkt bis heiter. Aber bald schon bekam das kühle, trübe und windige Wetter wieder die Oberhand, so wie in den vergangenen Monaten.

Am Abend des 12. April gab es das erste Gewitter dieses Jahres. In

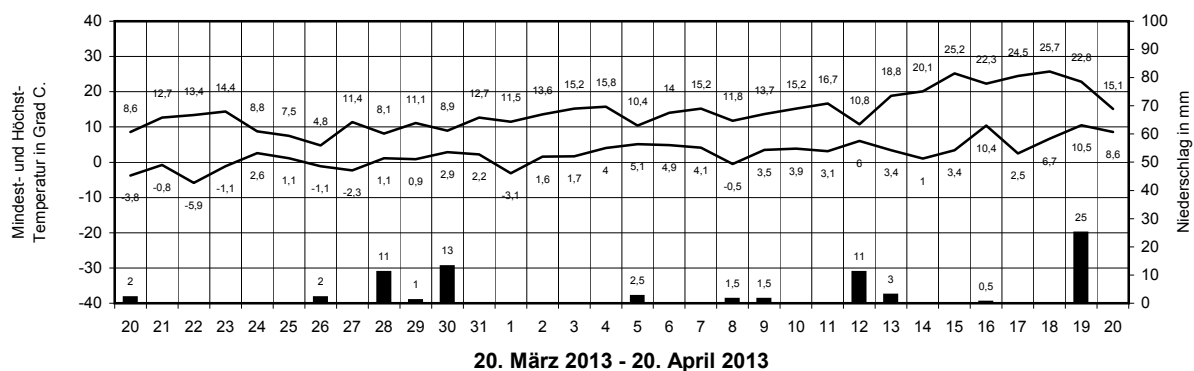
Kirschblüte im April 2012. Blick vom Pflaurenzerkopf Richtung Rieserfernergruppe. Heuer ist die Blüte noch nicht so weit fortgeschritten wie im Vorjahr.



den folgenden Tagen kam endlich der Frühling mit viel Sonne und milden, ja schon fröhlicher

warmen Tagen. Ab dem 19. April brachte ein Tief wieder viele Wolken und etwas Regen.

Diagramm der Temperaturen und Niederschläge



Dorfreinigung und Sammlung von Strauchschnitt

Wie in den Jahren zuvor, haben jene Gartenbesitzer, welche ihre Gärten vor Frühlingsbeginn aufgeräumt haben, äußerst viel Grünmüll zusammengetragen. Und wie in den Jahren zuvor konnten sie sich auf die Hilfe der Bauernjugend verlassen, welche das ausrangierte Kraut auch heuer wieder an den vorgegebenen Sammelstellen abholte und beim Recyclinghof in St. Lorenzen entsorgte. Dafür trafen sich mehrere freiwillige Helfer der Ortsgruppe am 13. April auf dem Parkplatz bei der Markthalle und fuhren von dort aus mit mehreren Traktoren zu den einzelnen

Blumen- und Strauchhaufen, welche über die ganze Gemeinde verteilt waren. Bereits einige Tage zuvor konnte der Ortsobmann kontaktiert werden, falls die Masse des zu entsorgenden Grünmülls zu groß war, um zu den Sammelstellen transportiert werden zu können, so wurde er direkt am Haus abgeholt. Diese Beseitigungsaktion ging den ganzen Vormittag und es wurde zwar viel zusammengetragen, jedoch hielt sich heuer die Menge im Vergleich zum Vorjahr in Grenzen.

Am Nachmittag stand die Dorfsäuberung an und es wurde verein-

bart sich um 13:30 Uhr wieder auf dem Parkplatz bei der Markthalle zu treffen. Von dort gingen mehrere Gruppen das ganze Gemeindegebiet ab und sammelten in Säcken all jene Sachen, welche achtlos in die Wiesen und Flure geworfen wurden. Besonders auffallend war heuer, dass in Richtung Bachdamm viele Säckchen mit Hundekot lagen. Nach getaner Arbeit wurde vom Bürgermeister Helmuth Gräber eine kleine Marena spendiert, wofür sich die Bauernjugend herzlich bedanken möchte.

Philipp Hochgruber
Bauernjugend

Schützenbund ehrt verdiente Schützen-Freunde der Michelsburger Kompanie!

Nach der großartigen Andreas-Hofer-Landesgedenkfeier beim Ehrenmal in Meran, am Sonntag, den 17. Februar 2013, wurden im Rahmen der Verleihung der Verdienstmedaillen des Südtiroler Schützenbundes, im Bürgersaal des alten Meraner Kurmittelhauses, in Anwesenheit vieler Ehrengäste unter anderen auch zwei Freunde der Michelsburger Schützenkompanie – St. Lorenzen geehrt.

Nach der Laudatio des Pustertaler Bezirksmajors Haymo Laner wurden Hauptmann Andreas Weitlaner und Fähnrich Konrad Bergmann der Ost-Tiroler Schützenkompanie Ausservillgraten, für ihre Verdienste im Südtiroler Schützenwesen mit der „Katharina-Lanz-Medaille“ in Bronze, vom Landeskommandanten des Südtiroler Schützenbundes - Major Elmar Thaler in sehr würdiger Weise ausgezeichnet.

Diese Auszeichnung soll ein besonderer Dank für die seit 30 Jahren andauernde freundschaftliche - ungezwungene Partnerschaft zwischen den Michelsburger Schützen und den Kameraden aus Ausservillgraten (Ost-Tirol) sein.

Seit dem Tiroler Gedenkjahr 1984 wird durch Vermittlung des Osttiroler Bezirkshauptmannes Dr. Othmar Doblander die grenzüberschreitende Partnerschaft zwischen der Schützenkompanie Ausservillgraten und den Michelsburger Schützen aus



Der geehrte Hauptmann Andreas Weitlaner mit Landeskommandant Elmar Thaler.

St. Lorenzen eifrig praktiziert und freundschaftlich gepflegt. Personell verantwortlich waren aus St. Lorenzen Hauptmann Johann Oberparleiter und Oberleutnant Georg Messner sowie Hauptmann Franz Walder und sein Stellvertreter Konrad Mühl-

mann aus Ausservillgraten. Seit Konrad Mühlmann 1992 Hauptmann geworden war, wurde die partnerschaftliche Freundschaft noch fester und intensiver gelebt. Gegenseitige Besuche zu den Jahres-Hauptversammlungen, Jubiläen, Grillfesten, Prozessionen, Heldengedenk-Feiern im Heldenfriedhof „Klosterwald“ in St. Lorenzen und das Gedenken am Seelensonntag in Ausservillgraten unterstreichen dies.

Die nachfolgenden Hauptleute aus St. Lorenzen – Franz Kammerer, Reinhard Berger und der amtierende Kommandant Hauptmann Leonhard Hochgruber sowie der Nachfolger von Ehrenhauptmann Mühlmann, Hauptmann Andreas Weitlaner und seine Führungsmannschaft der Ausservillgrater Schützen, haben



Konrad Bergmann, Fähnrich der Kompanie Außervillgraten bei der Ehrung.

die ungezwungene Partnerschaft über die Unrechtsgrenze hinweg nicht gemindert, sondern intensiv und freudig weiter praktiziert.

Da Hauptmann Andreas Weitlaner und besonders der Kompanie-Fähnrich Konrad Bergmann bei keiner gemeinschaftlichen Veranstaltung seit Jahrzehnten gefehlt haben, war es uns Michels-

burger Schützen ein besonderes Bedürfnis, ihnen angemessenen Dank durch die Verleihung der Verdienst-Medaille zu bezeugen.

Wir Michelsburger Schützen gratulieren auf das herzlichste den beiden Schützenoffizieren Andreas und Konrad zu dieser ehrenden Auszeichnung und erhoffen uns andauernden Bestand der netten

Freundschaft mit der Kompanie Ausservillgraten und auch mit allen Kameraden des Osttiroler Schützenviertels!

Schützen Heil!

Georg Messner
Ehrenoberleutnant

Albert Weissteiner ist „diplomierter Vereinsfunktionär“

Am 20. April wurden in der Cusanus Akademie in Brixen im Rahmen der Abschlussfeier die Diplome an die Absolventen des dritten Seminars für Führungskräfte des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) verliehen. Einer der 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist Albert Weissteiner, seit 1980 Mitglied der Musikkapelle St. Lorenzen.

Seit vergangenem Oktober hat er sich an fünf Wochenenden intensiv mit organisatorischen, pädagogischen, sozialen und finanziell-rechtlichen Themen einer modernen Vereinsführung auseinandergesetzt. Namhafte Referenten aus dem In- und Ausland haben den Kursteilnehmern Einblicke über Volontariat und Steuerrecht, Vereinshaftung, Versicherungsschutz, Finanzplanung, Führen und Leiten, Zeitmanagement, Teamarbeit, Konfliktlösung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Rhetorik gegeben.

Albert Weissteiner ist seit 33 Jahren Klarinettist der Musikkapelle St. Lorenzen und hat in dieser Zeit auch mehrere Ämter im Vereinsvorstand bekleidet. Er war Instrumentenwart (1989-1991), Kassier (1992-1994 und 2004-2012) sowie Chronist (1998-2003) und Vorsitzender des Komitees zum Bau des Pavillons im Jahr 2000. In der Amtsperiode von 1995 bis 1997 war er Obmann der Kapelle und hat dabei maßgeblich an der Anschaffung der neuen Tracht im Jahr 1996 mitgearbeitet. Zudem



(v.l.): Siegfried Knapp (Vizepräsident des Österreichischen Blasmusikverbandes), der Vereinsfunktionär Albert Weissteiner, VSM-Obmann Pepi Fauster und sein Stellvertreter Stefan Sinn

ist er Träger des Jungmusikerleistungsabzeichens in Bronze und Silber. Mit dem Abschluss des Führungskräfteseminars reiht sich nun eine weitere Urkunde in seinen musikalischen Lebenslauf, die eines „diplomierten Vereinsfunktio-

onärs“. Diese Ausbildung hat der Verband Südtiroler Musikkapellen vom Österreichischen Blasmusikverband übernommen und nun zum dritten Mal angeboten.

Stephan Niederegger

Frühjahrskonzert der Bauernkapelle Onach

Am Samstag, den 13. April 2013 hat die Bauernkapelle Onach ihre Angehörigen, Freunde und Gönner zu ihrem Frühjahrskonzert ins Vereinshaus der Gemeinde St. Lorenzen eingeladen. Zahlreiche Gäste, darunter der Pfarrer von St. Lorenzen Herr Pfarrer Franz König, unser Herr Pfarrer von Onach Pater Friedrich Lindenthaler, vom Verband Südtiroler Musikkapellen der Bezirksschriftführer Stefan Stocker, der Gebietsvertreter vom Bezirk Unterpustertal Josef Unterfrauner, Bürgermeister Helmut Gräber, Bürgermeisterstellvertreterin Luise Eppacher sowie Obmänner/-frauen, Musikanten/-innen der umliegenden Kapellen und Freunde sind unserer Einladung gefolgt.

Kapellmeister Manfred Huber hat wieder sehr gekonnt ein passendes und interessantes Konzertprogramm zusammengestellt. Nach der schwungvollen Konzerteröffnung mit dem „Leon – Marsch“ von Klaus Tschurtschenthaler hieß Obmann Stefan Huber mit einer kurzen Begrüßung alle Gäste aus nah und fern willkommen. Es ist immer ein freudiger Moment, wenn ein Verein „Zuwachs“ bekommt. Somit wurde heuer, mit ihren dreizehn Jahren als jüngste Musikantin, Karin Huber an der Klarinette in die Reihen der Bauernkapelle Onach aufgenommen. Obmann Stefan Huber wünschte ihr viel Freude am Musizieren und dankte gleichzeitig allen Eltern und Freunden, mit deren Unterstützung und Einsatz sie die Jungmusikanten auf den Weg der Musik begleiten. In unseren Reihen sind nämlich einige Familien, bei denen alle bzw. fast alle



Alfred Gatterer und Christian Priller im Duett.

Familienmitglieder in der Musikkapelle mitwirken. Dies ist schon bewundernswert und eine tolle Leistung, welche Obmann Stefan Huber folgendermaßen bezeichnete: „Sozusagen ein „Familienbetrieb - Ihr Herz schlägt für die Musik“.

Durch den weiteren Abend führten unsere Musikantinnen

Miriam Gatterer und Alexandra Huber. Mit viel Charme und Spaß erzählten sie in der Mundart von den Vorbereitungen zum Konzert und meinten zum Schluss: „... und geht a mol a Ton donebm – passiorn konn`s ginui – drucktas holt an Auge - ödo nö bessä – an Uahre zui!“

Mit Märschen, Polkas, Walzer aber auch Ouvertüren und moderner Musik gab die Bauernkapelle Onach ihr Können zum Besten. Der Abend verging wie im Flug und mit dem Stück „Bis bald auf Wiederseh`n“ von Wenzel Zittner und dem begleiteten Zweigesang mit Alfred Gatterer und Christian Priller verabschiedete sich die Musikkapelle von den Gästen. Mit dem Musikantengruß (alle Instrumente werden in die Höhe gehalten) bedankte sich die Bauernkapelle Onach. Unter tosendem Applaus erklangen noch einige Zugaben.

An dieser Stelle danken wir allen treuen Zuhörern, die uns jahrein jahraus begleiten und unterstützen, denn es braucht nicht nur die, die die Musik machen, sondern auch jene, die sie lieben.

Ein herzliches Vergelt`s Gott.

Lissy Huber
und Miriam Gatterer



Die Bauernkapelle Onach beim Frühjahrskonzert im Vereinshaus von St. Lorenzen.

Peter Denicolò

Sein großes Hobby sind Rosenkränze, die er mit viel Fleiß und Hingabe zu neuem Glanz erstrahlen lässt. Etwa an die 1000 Rosenkränze hat er schon gemacht bzw. geflickt. Das Handwerk hatte er als junger Mann gelernt, als er 15 Jahre lang als Laienbruder für den Lebensunterhalt der Patres beitrug und Ringeln sowie Rosenkränze an die Leute verteilte. Als treuer Diener der Kirche und Dorfgemeinschaft ist der mittlerweile 83jährige ein bescheidener Mann mit Humor geblieben.

Sie sind auf Schloss Sonnenburg aufgewachsen und hatten in Ihrer Kindheit ein traumatisches Erlebnis...

Ja, das stimmt. Meine Familie mit 10 Kindern musste sich eine neue Bleibe suchen. In meiner Familie gab es zweimal Zwillinge. Ich selbst war auch Zwilling, doch mein Brüderchen starb 10 Tage nach der Geburt. Als ich zwei Monate jung war, zogen wir ins Schloss Sonnenburg, das sich damals im Besitz der Gemeinde befand und wo 19 Wohnparteien untergebracht waren. Zu Kriegzeiten war ich mit meinen Eltern allein zu Hause und begann schon mit sieben Jahren auf Bauernhöfen mitzuhelfen.

Ich kann mich noch gut an die Kriegszeit erinnern, doch ein Einschnitt in meinem Leben ist mir noch besser in Erinnerung geblieben: Das war der Tag, an dem mich meine Mutter an meinem ersten Schultag weckte. Ich wollte nicht aufstehen, da es noch dunkel war. Dem war nicht so, sondern ich war über Nacht an beiden Augen erblindet. Dr. Steger bestätigte das Unfassbare. Nach drei Wochen wurde ich endlich ins Krankenhaus gebracht, wo mich Dr. Niederegger aus Salzburg operierte. Das rechte Auge wurde entfernt, damit das linke wieder sehen konnte, und ich bekam ein Glasaug eingesezt. Ich versäumte einen Monat von meiner Schulzeit, und so musste ich die erste Klasse wiederholen.

Mit einem Glasaug war es sicher nicht einfach, später einen Beruf zu wählen...

Im Dorf erkennt man ihn sofort an der Baskenmütze und der abgedunkelten Brille, die er zu tragen pflegt: Peter Denicolò.



Nein, ich wusste nicht so recht, was ich tun sollte, denn eigentlich wollte ich Tischler werden. So nahmen mich meine beiden Zwillingenbrüder, die später Priester wurden, mit ins Kloster nach Brixen. Dort blieb ich die ersten fünf Jahre, ohne ein einziges Mal nach Hause zu kommen. Ich war 15 Jahre lang Laienbruder in verschiedenen Klöstern in Südtirol. In den Klosterjahren lernte ich einiges, wie kochen, waschen, putzen, gärtnern, Krankendienst wie Spritzen verabreichen und Verbände anlegen, kurzum für mich selbst zu sorgen. Um für den Lebensunterhalt der Patres zu sorgen, ging ich sammeln und bekam für die

Ringeln und Rosenkränze Eier, Butter und andere Naturalien. Mit 30 Jahren verabschiedete ich mich vom Klosterleben und suchte mir eine Arbeit. Ich arbeitete einige Jahre als Handlanger bei den Maurern, als Aushilfsbriefträger in Bruneck und als Telegrammzusteller. 1965 heiratete ich Maria Mair und wurde Vater von zwei Kindern. Dann war ich 18 Jahre als Stadtbriefträger in Bruneck tätig, bis ich 1988 in Pension ging. Im Jahr darauf musste ich am linken Auge zweimal wegen grauem und grünem Star operiert werden. Erst nach der Pensionierung übernahm ich die Aufgabe des Mesners in St. Lorenzen.

Das ist jetzt 23 Jahre her. Wie kam es dazu, und welche Aufgaben üben Sie noch heute aus?

Ich hatte dem damaligen Mesner Anton Pallua öfters geholfen. Dieser erkrankte plötzlich und verstarb, so übernahm ich die Mesnerei zu Allerheiligen im Jahre 1989.

Meine Aufgabe besteht darin, bei Gottesdiensten morgens oder auch abends zu läuten; bei Beerdigungen und Festtagen wird groß geläutet. Ich bin im Pfarrgemeinderat vertreten. Seit 1975 bin ich Vorbeter in der Leichenkapelle, bei Maiandachten und Kreuzwegen.

Meine Frau ist vor acht Jahren verstorben, sie hatte mir bei der Mesnerei stets geholfen und fehlt mir sehr. Die Kirche aufsperrten brauche ich nicht mehr zu machen, dafür ist ein anderer zuständig. Der Kontakt zu den Kindern gefällt mir nach wie vor sehr: Für die Minis bin ich eine Art Vaterfigur.

In der Mesnergemeinschaft war ich 10 Jahre lang im Ausschuss

sowie Dekanatsvertreter. Jedes Jahr kommen ca. 40 Mesner aus dem Raum Pustertal zur Mesner-Tagung. Gemeinsam wird ein Gottesdienst gefeiert und ein Vortrag gehalten. Danach gibt es ein geselliges Beisammensein beim gemeinsamen Mittagessen.

Ein Mesner braucht meiner Meinung nach einen starken Glauben, Hoffnung und Liebe zur Arbeit, ebenso Fleiß und Pünktlichkeit, sonst würde er bald die Freude verlieren, wenn etwas nicht funktioniert.

Ich habe viele Helferinnen und Helfer. An dieser Stelle möchte ich allen fleißigen Männern und Frauen ein schönes Vergeltsgott sagen.

Die Mesnerei ist nicht das einzige, das Sie machen. Sie waren auch sehr aktiv in Vereinen tätig und hatten verschiedene Ämter inne...

Ja, ich war in verschiedenen Ehrenämtern tätig und bin es auch

heute noch, so bin ich im Ausschuss des Seniorenclubs von St. Lorenzen. 65 Jahre lang war ich Kirchensänger, 24 Jahre Obmann des KVV, 40 Jahre im Pfarrgemeinderat und 5 Jahre im Gemeinderat. Weiters habe ich in den 60er Jahren Theater gespielt. Ich habe vieles einfach getan für die Leute und weil man mich gefragt hatte.

Das ist eine Vielzahl an Tätigkeiten, und Sie können auf ein bewegtes Leben zurückblicken. Denken Sie nicht manchmal an Ruhestand?

Nein, solange Gott will, arbeite ich weiter! Ich koche ab und zu auch für die Familie meines Sohnes, da beide berufstätig sind und es ist für mich selbstverständlich, das zu geben, was ich noch geben kann.

Haben Sie vielen Dank für das Gespräch!

Danke Ihnen!



Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Montal

Vor der nahezu vollständig versammelten Mannschaft und mehreren Ehrengästen eröffnete Kommandant Peter Kosta die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Montal.

Nach den Grußworten des Kommandanten und einer Gedenkminute wurde am 23. Februar mit dem Jahresbericht auf die umfangreiche Tätigkeit des abgelaufenen Jahres eingegangen: 22 Einsätze – 33 Übungen – 1855 geleistete Arbeitsstunden, so die Statistik des Tätigkeitsberichtes.

Ein Höhepunkt der Versammlung waren die Ehrungen verdienstvoller Mitglieder. Roland Gatterer wurde für die 15-jährige Mitgliedschaft mit dem Verdienstkreuz in Bronze geehrt und Erich Oberlechner wurde für die 25-jährige Mitgliedschaft mit dem Verdienstkreuz in Silber geehrt. Josef Molling, welcher bei der letz-



Große Ehre für Josef Molling – er wurde als Ehrenmitglied der FF Montal aufgenommen.

ten Jahreshauptversammlung nicht anwesend sein konnte, wurde offi-

ziell als Ehrenmitglied aufgenommen. Es wurden ihm eine Floriani-

statue und eine Urkunde als Dank und Anerkennung für seine Dienste bei der Feuerwehr Montal verliehen.

Nach einjähriger Probezeit wurde Martin Lechner angelobt und er ist nun voll aktives Mitglied der Feuerwehr. Patrick Hellweger und Dominik Hellweger wurden als Probefeuerwehrmänner aufgenommen.

Der Bürgermeister Helmut Gräber überbrachte die Grüße der Marktgemeinde St. Lorenzen und dankte der Feuerwehr für die Leistungen, welche sie für die Bevölkerung von Montal, Ellen und Onach im vergangenen Jahr durchgeführt hat.

Worte des Dankes und der Anerkennung an die FF Montal rich-

Erich Oberlechner und Roland Gatterer wurden für ihre 25 bzw. 15jährige Mitgliedschaft bei der FF Montal geehrt.



teten auch Abschnittsinspektor Richard Abfalterer, die Gemeinderäte Johann Mair, Manfred Huber und Josef Gräber, der Präsident des Pfarrgemeinderates Bernhard Oberparleiter sowie der Präsident des Verschönerungsvereins Erich Kosta.

Die Jahreshauptversammlung endete mit einem Essen in geselliger Runde.

Andreas Lechner

Einsätze der Feuerwehren

Die Feuerwehren im Gemeindegebiet waren auch im vergangenen Monat wieder sehr aktiv und stets zur Hilfe. Primär galt es technische Einsätze zu meistern.

25. März: Die Feuerwehren der Stadtgemeinde Bruneck wurden zu einem Dachstuhlbrand in die Hintergasse gerufen. Auch zehn Mann der FF St. Lorenzen standen etwa eine Stunde in Bereitschaft, um eventuell weitere Atemschutzgeräteträger zur Verfügung zu stellen. Nachdem das Feuer rasch unter Kontrolle gebracht werden konnte, konnte diese sogenannte „heiße Bereitschaft“ aufgelöst werden.

27. März: Vier Mann rückten mit dem Tankwagen und einem weiteren Kleinlöschfahrzeug aus, um in Heilig-Kreuz einen verstopften Kanal zu öffnen. Nach etwas mehr als zwei Stunden konnte der Einsatz erfolgreich beendet werden.

01. April: Vier Mann standen mit dem Rüstfahrzeug eine knap-

pe Stunde im Einsatz, um in der Bruneckerstraße Aufräumarbeiten abzuwickeln. Dort war in den Nachtstunden ein PKW mit einem Schild kollidiert und hatte Öl verloren. Durch Abtragen der betroffenen Erdschicht konnte weiterer Schaden an der Umwelt vermieden werden.



Aufräumarbeiten in der Bruneckerstraße

06. April und 07. April: Im Stausee am Kniepass musste eine Firma ein Rohr für eine Kabelquerung verlegen. Aufgrund der großen Wassermassen kam es jedoch zu einem Wassereinbruch in die Baugrube, sodass die Feuerwehr mit Hilfe von großen Pumpen und eines Notstromaggregates die Baugrube trocken legen musste.

In zwei Tagen standen insgesamt dreizehn Mann mit vier Fahrzeugen für etwa 15 Stunden im Einsatz.

13. April: Die FF Montal sperrte die Straße im Dorf kurzzeitig, da einige Bäume gefällt werden mussten. Anschließend wurde die Straße gereinigt.

14. April: Kurz nach 14:00 Uhr kam es bei der Bar Berger in Montal zu einem Verkehrsunfall. Die FF Montal sicherte die Unfallstelle und das im Metallzaun verkeilte Fahrzeug konnte herausgeschnitten werden.

16. April: Durch die Landesnotrufzentrale wurde die Feuerwehr St. Lorenzen zu einem Ölaustritt beim Parkplatz Markthalle gerufen. Fünf Mann rückten mit dem Rüstwagen aus und kontrollierten den dort abgestellten Bus. Durch Aufbringen von Bindemitteln konnte der Einsatz nach einer halben Stunde erfolgreich absolviert werden.

Florian Gasser / Andreas Lechner / ma



*Unsere Zukunft ist uns wichtig.
Entscheiden wir uns deshalb für eine Energie,
die unsere Natur schont, zuverlässig, effizient und günstig ist.*

SEL. Natürlich Gas.

Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne:

SEL-Beratung St. Lorenzen
I-39030 St. Lorenzen | Gemeindehaus
(jeden Dienstag von 9.00 bis 11.00 Uhr)

SEL INFO-Kundenbüro Klausen
I-39043 Klausen | Marktplatz 8
(Durchgehende Öffnungszeiten: Mo – Fr: 8.30 - 17.30)
Grüne Nummer 800 832 862

service@sel.bz.it | www.sel.bz.it



Kleine Indianer auf Entdeckungsreise – Waldtag der AVS-Jugend

Sehen, Hören, Riechen, Fühlen und Schmecken. Unsere 5 Sinne. Wir Jugendführer finden es schade, dass in unserer schnelllebigen Zeit unsere Sinnesorgane oft zu kurz kommen. Die Kinder heutzutage sind viel zu gestresst, um einem Schmetterling zuzusehen, um einem Vogel beim Singen zuzuhören, um an einer Blume zu riechen oder um sich die Früchte der Natur schmecken zu lassen.

Aus diesem Grund beschlossen wir Jugendführer mit den AVS Kindern und deren Eltern einen Indianerwaldspieltag abzuhalten. 17 Teilnehmer nahmen am 13. April daran teil.

Wir starteten unser Abenteuer bei der Markthalle und marschierten zum Pflaurenzer Kopf. Schon allein der Weg dorthin sollte für die Kinder zur Entdeckerreise werden. Es gab richtig viel zu sehen! Vorbei an Lamas und Burgen kamen wir zur Brücke, die über die Gader führt. Die Kinder staunten nicht schlecht, dass die verdreckte Gader sich langsam mit der grünen Rienz vereint und dann kurz vor dem Heldenfriedhof als grüngrauer Fluss weiterfließt.

Nach einem kurzen Besuch beim Heldenfriedhof führte unser Weg dann nach links etwas steil den Wald hinauf. Hier gab es die 1. Mutprobe für die kleinen Indianer.

*Auf spielerische
Art und Weise
wurde die Natur
erkundet.*



Jeder musste mit viel Schwung in die Menge laufen und darauf hoffen, dass die Anderen ihn auffinden, damit man nicht unsanft auf dem Boden landete.

Auf dem Pflaurenzer Kopf angekommen wurde zuerst eine kleine Pause eingelegt. Entdecken macht hungrig und wir ließen uns unsere Brote so richtig schmecken.

Gestärkt ging es mit einem kleinen Kennenlernspiel weiter. Außerdem brauchen echte Indianer auch einen Kopfschmuck, der aus Wellpappe und Federn schnell gebastelt war.

Im nächsten Spiel, dem Spinnennetz, ging es um den Zusammenhalt in der Gruppe. Die Gruppe musste gemeinsam versuchen auf die andere Seite zu gelangen, ohne dabei das gespannte Spinnennetz zu berühren.

Während der Wanderung hatten die Kinder sich einen Stein gesucht, der ihnen besonders gut gefiel. Diesen Stein musste man sich nun gut einprägen, dann wurde er mit verbundenen Augen weitergegeben. Mit Tasten und fühlen gelang es schließlich allen den eigenen Stein wieder zu finden.

Auch ein Traumfänger darf bei keinem Indianer fehlen. 4 Äste wurden mit Spagat zu einem Quadrat gebunden, dann wurden Blumen, Moos, Perlen, Gräser und Federn in den Traumfänger geflochten, der für die Kinder sicher noch länger ein tolles Andenken an diesen Tag sein wird.

In der Zwischenzeit wurde mit Seilen ein langer Weg quer über Wiese, Steine und Äste gespannt, vorbei an Bäumen, Bäumchen und Sträuchern. Diesen Weg mussten die Kinder nun mit verbundenen Augen nachgehen und abtasten. Es sollte niemand sprechen, damit man ja das Knacksen der Äste unter den Füßen hört. Langsam wagten sich die Abenteurer voran und konnten so die unterschiedliche Struktur des Bodens erfühlen.

Nun stellten wir fest, dass wir eigentlich gar kein Indianerzelt hatten. Schnell wurde mit Ästen und Zweigen ein riesiger Indianerunterschlupf gebaut, der uns sicher vor Regen geschützt hätte –



*Die Natur wurde
auf individuelle
Art und Weise
wahrgenommen.*

nur Gott sei Dank brauchten wir an diesem Samstag keinen Regenschutz, denn es war der erste schöne und warme Tag seit Langem.

Am Nachmittag machten wir uns dann gestärkt durch unseren Energietanz wieder auf den Heimweg – vorbei an der Rosenkranzkappelle, über die Gader, vorbei an Burgen und hinauf über's Marktl. Zu Hause angekommen, wussten die Kleinen Indianer nicht, wo sie am Besten zu erzählen anfangen sollten. Der Waldtag war ein voller Erfolg!

Angelika Berger

Wie immer wurde von den AVS Jugendbetreuern alles bestens vorbereitet.



6. Florianischießen

Das Florianischießen wurde heuer von der Sportschützengilde organisiert. Die FF von St. Lorenzen sowie die FF von Stefansdorf konnten beachtliche Erfolge beim

Schießen von 10er Serien mit der Kleinkaliber (50 Meter) für sich verbuchen, waren sie doch unter den besten drei Mannschaften (bei insgesamt 16 Mannschaften, 125

Teilnehmern und ca. 1400 Serien, die geschossen wurden).

ap



Die Mannschaft der FF St. Lorenzen belegte Platz 2 in der Mannschaftswertung, wobei die Jugendfeuerwehr die ersten sechs Plätze für sich einheimsen konnte.



Die Mannschaft der FF Stefansdorf konnte mit dem dritten Platz gute Erfolge für sich verbuchen und war in drei Alterskategorien vertreten.

Ergebnisse

Kat. 1996 – 99		
1.	Elzenbaumer Daniel	FF St. Lorenzen
2.	Federspieler Fabian	FF St. Lorenzen
3.	Leitner Fabian	FF St. Lorenzen
4.	Baumgartner Hannes	FF St. Lorenzen
5.	Frena Benjamin	FF St. Lorenzen
6.	Ploner Peter	FF St. Lorenzen
Kat. 1973 – 95		
1.	Plattner Christian	FF Deutschnofen
2.	Plattner Otmar	FF Deutschnofen
3.	Haller Wilhelm	FF St. Lorenzen

Kat. 1973 – 95		
4.	Grünbacher Elias	FF St. Lorenzen
5.	Unterkircher Benjamin	FF Montal
6.	Saxl Dietmar	FF Mauls
Kat. 1972 – 48		
1.	Mittermair Hubert	FF Deutschnofen
2.	Pichler Alois	FF Deutschnofen
3.	Plattner Reinhard	FF Deutschnofen
4.	Schneider Hubert	FF Oberwienbach
5.	Ausserdorfer Albert	FF Stefansdorf
6.	Kammerer Reinhard	FF Stefansdorf

Kat. 1947 und älter		
1.	Fischer Gert	FF Toblach
2.	Töchterle Michael	FF St. Lorenzen
3.	Dosser Hias	FF Schenna
4.	Kammerer Franz	FF Stefansdorf
5.	Waldner Franz	FF Schenna
6.	Pflörtl Josef	FF Schenna
Kat. Patinnen		
1.	Lahner Annelies	FF Mühlbach - Tesselberg
2.	Fischer Angelika	FF Steinhau

Mini-Calcetto-Bau im Inso-Haus

Ein Calcetto muss nicht immer teuer sein. Man nehme ein bisschen Kreativität und handwerkliches Geschick und schon wird aus einer Kartonschachtel, Bambusrohren und Playmobilfiguren ein Mini-Calcetto.

Der Jugendtreff Inso-Haus in St. Lorenzen gehört einmal in der Woche den Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 13 Jahren. Jeden Freitag zwischen 14.30 Uhr und 17 Uhr werden verschiedene Aktionen für die jüngsten Besucher des Jugendtreffs angeboten. In diesem geschützten Rahmen können sie sich frei entfalten und es genießen, dass der Jugendtreff einmal ihnen alleine zur Verfügung steht. Das Programm ist bunt und abwechslungsreich, es reicht von Kerzen ziehen über Crêpes machen, von einem Singstar-Turnier zu einer Schatzsuche und von einem Kinonachmittag bis hin zu Olympischen Spielen.

Im März konnten die Jugendlichen an zwei Nachmittagen ein eigenes Mini-Calcetto bauen. Eifrig wurde gesägt, gefeilt, geleimt, gemalt, getüftelt und gebastelt und so entstand nach eifriger Arbeit aus einer großen Kartonschachtel, Bambusrohren und Playmobilfiguren ein eigenes Calcetto für jeden. Natürlich musste nach getaner Arbeit das Mini-Calcetto auch sofort ausgetestet werden.

Arnold Senfter



Zuerst haben die Kinder die Calcettospiele selbst gebaut.



Nachher fanden viele tolle Duelle statt, um die Sieger zu ermitteln.

Bonsai-Aktion

Am Gründonnerstag wurden von Jugendlichen vom Inso Haus auf dem Platz vor der Alten Post Bonsai-Bäumchen verteilt und freiwillige Spenden zugunsten der Aids-Hilfe gesammelt. Die Jugendlichen, durchwegs Mittel-

schüler, zeigten sich sehr geschickt in ihrem „Verkaufstalent“ und dadurch waren bereits zu Mittag alle Bäumchen weg.

Dank der Unterstützung von vielen Lorenzern und Gästen konnte das Inso Haus zahlreiche

Spenden einnehmen. Diese werden direkt an die Aids-Hilfe weitergeleitet.

Das Inso und die Jugendlichen bedanken sich bei allen Spendern!

Mai-Rock – Open Air am Samstag 5. Mai im Inso-Garten

Das Mai-Rock-Open-Air im Garten vom Inso Haus geht heuer bereits in die fünfte Runde.

Den ganzen „Immer größer, immer weiter“ - Rufen zum Trotz: Klein und überschaubar wie bisher bleibt der Rahmen des Konzertes,

für das sich heuer an die 25 Bands beworben haben.

Es spielen:

Kultrum (percussion)
London Elephants (alternative)
Illyrica (alternative rock)

We play (acoustic)
Violent youth (death metal)
Frace (rock)
Oi!Factory (oi! / streetpunk)

Eintritt ist natürlich frei!

Programm für 10-13 Jährige

Jeden Freitag von 14:30 – 17:00 Uhr gehört das INSO-Haus den 10-13 Jährigen.

Freitag, 03. Mai
geschlossen

Vorbereitungen Mai-Rock

Freitag, 10. Mai
Slackline

Es wird Sommer! Und was fehlt dem Inso-Garschtl? Die Slackline! An diesem Nachmittag bauen wir gemeinsam die Slackline auf und jeder von euch kann sein Talent auf der Slackline zeigen bzw. versuchen, wie man auf einer Slackline balanciert.

Freitag, 17. Mai
Eis selbst gemacht

Mmmhh, was gibt es Besseres als an einem warmen Nachmittag ein kühles Eis im Inso-Garschtl zu genießen? Natürlich selbst-gemachtes Eis im Inso-Garschtl zu genießen. An diesem Nachmittag wird die Eismaschine angeworfen und wir stellen unser eigenes Eis her.

Teilnahmebeitrag: 2 Euro

Freitag, 24. Mai
Offener Treff

Freitag, 31. Mai
Pimp my Radl

Mach dein Fahrrad sommerfit im Inso. Putzen, Kette ölen, Bremsen einstellen, Luft einpumpen – einmal das volle Programm!! Komm vorbei mit deinem Fahrrad und los geht's.

Pijama-Nacht in Inso

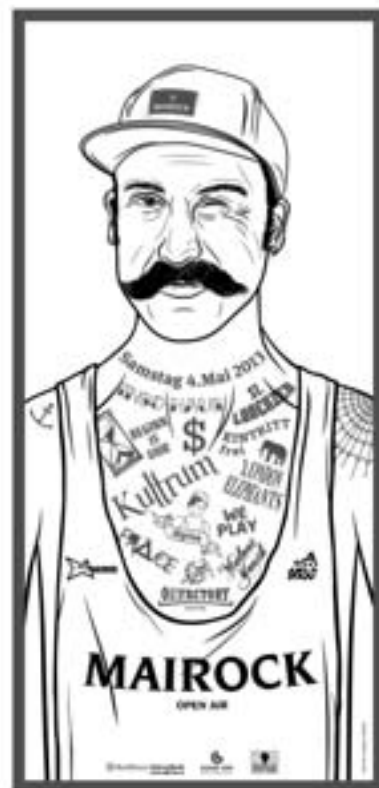
Am **Samstag, 25. Mai** findet unsere Pijama -Nacht im Inso Haus statt. Die Party beginnt um 20 Uhr. An diesem Abend werdet ihr sehr viele lustige und spannende Sachen erleben. Die Pijama -Nacht endet mit einem gemeinsamen Frühstück um 8 Uhr morgens.

Der Abend wird gemeinsam mit Teresa Falkensteiner, Paola Mulliri, Katharina Leitner und Alexandra Stoll organisiert.

Anmeldung ist bis zum Mittwoch, 22. Mai im Inso oder unter 0474 474450 // 349 1710355 erforderlich.

Im Mai hat das Inso an einigen Tagen entweder geschlossen oder verkürzte Öffnungszeiten:

Dienstag 7. Mai:	<i>geschlossen</i>
Dienstag 14. Mai:	<i>geöffnet von 16:30 – 19:00 Uhr</i>
Mittwoch 15. Mai:	<i>geschlossen</i>
Freitag, 17. Mai:	<i>geöffnet von 14:30 – 17:00 Uhr</i>
Samstag, 29. Mai:	<i>geschlossen wegen Pijamanacht</i>



Judokas im Rampenlicht und Bronze für Marion Huber

Endlich wieder eine Medaille im Europacup für Marion Huber, diesmal gab es Bronze in Portugal. Beim 19. Turnier der Stadt Gardolo/TN und beim 24. ACRAS- Turnier in Bozen ließen die St. Lorenzner Judo- Minis mit sehr guten Ergebnissen aufhorchen. In Catania bei den Staatsmeisterschaften der allgemeinen Klasse hingen die Kir-schen heuer leider zu hoch.

In der portugiesischen Univer-sitätsstadt Coimbra holte Marion Huber Mitte April die schon lange angepeilte erste Medaille im Jahr 2013. Nachdem sie in Zagreb und Kiew jeweils in der ersten Runde ausgeschieden war, hatte es dies-mal geklappt. Marion traf in der Vorrunde (bis 48 kg) auf Marta Pintor-Sierra aus Spanien und ge-wann das Match mit einer Konter-technik. In der zweiten Runde verlor Marion gegen die spätere Siegerin Andreja Leski aus Slovenien. In der Trostrunde um Rang drei war Mari nicht mehr zu bremsen. Sie räumte die beiden Portugiesinnen Matias und Doce aus dem Weg und traf im kleinen Finale auf die Römerin Simona Pollera. Zum Sieg um Bron-ze gegen die Teamkollegin reichte Marion eine Strafwertung Polleras. Eva Maria Niederkofler (bis 52 kg) konnte in der ersten Runde die Spa-nierin Elena Aguillera nicht besiegen und blieb somit auf der Strecke. Die Trostrunde blieb Evi verwehrt, da die Spanierin nicht bis ins Halbfi-nale vorrücken konnte.



Kurt Steurer mit Marion Huber und Eva Maria Niederkofler in Coimbra / Portu-gal.

Zum Super- Wochenende für die „Lorenzner Judo- Minis“ wurde das Turnier in Gardolo bei Trient am 23. + 24. März. Wegen einigen Ausfä-l-len war die Schülersauswahl leider etwas geschrumpft, schlug sich in der Nachbarprovinz aber sehr tap-fer und als Lohn gab es dann auch

reichlich Edelmetall. Die 11 Schüler holten mit Carmen Oberhuber 1 x Gold und 4 x Silber durch Lorena Zimmerhofer, Sarah Marchetti, Ju-lia Thomaser und Manuel Paulini. Die 5 Bronzenen gingen an Michael Oberlechner, Michael Berteotti, To-mas Oberlechner, Thomas Berteotti und Daniel Frenes. Bruno Marchetti musste diesmal mit Rang 5 vorlieb nehmen.. Ein stolzes Ergebnis für die Schützlinge von Melanie und Emil Schifferegger.

Bei den Italienmeisterschaften der „Assoluti“ (allg. Klasse) in Ca-tania errangen die „Lorenzner“ mit Maria Messner (11. bis 70 kg), Mar-tin Gatterer (33. bis 81 kg), Markus Wolfsgruber (17. bis 90 kg) und Stefan Wolfsgruber (11. bis 100 kg) vier Platzierungen „im Rahmen des Möglichen“. Da in Sizilien nur die „Creme della Creme“ und zudem alle Militärsportgruppen am Start waren, war für die kleine „Südtirol-Auswahl“ nicht mehr herauszu-holen.

Am vorletzten Aprilwochenen-de bestätigten die Minis ihre Form mit 6 x Gold, 5 x Silber und 10 x Bronze beim 24. Acras- Turnier der Stadt Bozen. Auf dem höchsten Treppchen platzierten sich heuer Noah Steurer, Jasmine Ramì, Mi-chael Oberlechner, Bruno Marchet-ti, Carmen Oberhuber und Manuel Paulini. Silber errangen Valentina Fill, Lorena Zimmerhofer, Thomas Berteotti, Sarah Marchetti und Julia Thomaser. Bronze errangen jeweils Anne Dellamaria, Anna Oberhu-ber, Elias Dellamaria, Lara Hecher, Michael Berteotti, Samuel Triano, Tomas Oberlechner, Melanie Tink-



Die St. Lorenzner Nachwuchsju-dokas beim 24. ACRAS Turnier in Bozen.

hauser, Daniel Frenes und Michael Winding. Clemens Niederwolfsgruber belegte einen vierten Rang. Mit diesen Platzierungen und Punkten toppte das Team um Melanie und Emil Schifferegger sowie Manni Gat-

terer das Ergebnis des Vorjahres bei weitem.

Das Schüler- Frühlingsturnier auf der Freizeitmesse in Bozen, das Seikai- Turnier in Pordenone, das Galus- Turnier in der Schweiz, zwei EC-

Termine der U18 in Bucarest und Berlin sowie das Südtirol- Cupfinale am 26. Mai in St. Lorenzen stehen auf dem weiteren Wettkampf- Programm.

Karlheinz Pallua, Sektion Judo

Erfolgreicher Yoseikan!

Bei den Italienmeisterschaft in Rovereto am 14. April 2013 platzierte sich Alex Lantschner in der Kategorie U15 bis 40kg auf dem zweiten Platz. Der gesamte Wettkampf war sehr hart, insgesamt dominierten die Südtiroler Budokas. Die Familie und seine Freunde gratulieren Alex zu seinem hervorragenden Erfolg.

ma



VERANSTALTUNGEN

AVS-Programm

Sonntag, 26. Mai 2013: Drei Seen Wanderung Krün Wallgau

AVS-Jugend

Samstag, 4. Mai 2013: Hochseilklettergarten Issing

AVS-Hochtouren

Sonntag, 26. Mai 2013: Radtour von Brandenburg zum Tegernsee

Die Touren sind ausschließlich für AVS-Mitglieder. Nähere Informationen werden eine Woche vor Ausführung an der Anschlagtafel des AVS und auf der Homepage unter www.alpenverein-lorenzen.it bekannt gegeben.

Florianiprozession

Termin: Sonntag, 5. Mai

Erstkommunion in St. Lorenzen

Termin: Sonntag, 12. Mai

Vortrag zur Osteoporose

Die KVV Ortsgruppe St. Lorenzen lädt zum Vortrag über Osteoporose mit Dr. Cristina Tomasi, Fachärztin für Innere Medizin in Bozen ein. Sie spricht über die auch als Knochenschwund bezeichnete Krankheit und erklärt Ursachen, Vorbeugungsmöglichkeiten, Symptome und die Diagnose.

Termin: Mittwoch, 15. Mai 2013

Zeit: 19:30 Uhr

Ort: Vortragssaal Vereinshauses

Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Unabhängigkeitstag

Der Südtiroler Schützenbund veranstaltet am Samstag, den 18. Mai 2013 in Meran den Unabhängigkeitstag. Dieser Tag soll zu einem großen Volksfest werden, bei dem die Zukunft unseres Landes im Vordergrund stehen soll. Unter dem Motto „*iatz!- mehr Freiheit und Unabhängigkeit*“ wollen wir gemeinsam mit Verbänden und Organisationen aus Südtirol, aber auch mit Vertretern anderer europäischer, nach Freiheit strebender Völker wie Schotten, Flamen und Katalanen den Begriff „Freiheit“ positiv besetzen und bewerben.

Die Schützenkompanien von St. Lorenzen und Onach organisieren zu diesem Anlass Mitfahrmöglichkeiten nach Meran. Informationen erteilen Leonhard Hochgruber Tel. 3491263495 und Hermann Liensberger Tel. 3495137895.

Wallfahrt nach St. Ulrich am Pillersee.

Der KVV -Bezirk Bruneck lädt alle Verwitweten und Alleinstehenden ganz herzlich zur Wallfahrt ein.

Termin: Pfingstmontag, 20. Mai

Zeit: Abfahrt in St. Lorenzen um ca. 8. Uhr

Ort: St. Ulrich am Pillersee

Wallfahrt nach St. Ulrich am Pillersee.

Die Kosten belaufen sich inkl. Fahrt und Mittagessen auf 33 Euro pro Person. Die Anmeldung erfolgt bis 15. Mai bei Frau Rosa Obergasteiger. Tel. 348 7267449 oder Tel. 0474 411149.

KLEINANZEIGER

Neuwertiger **Wasserstaubsauger „Sakura II“** mit sämtlichem Zubehör umständehalber günstig abzugeben. Tel. 340 6328188

2 Jahre alter **Benzinrasenmäher** umständehalber zu verkaufen. Tel: 348 8259776

Zentrale Zweizimmerwohnung (41 m²) mit Garage zu vermieten. Tel: 3475069139

Für die Betreuung eines Kleinkindes in einem Haushalt in St. Lorenzen wird ab Ende Mai zuerst in Vollzeit, dann ab Herbst in Teilzeit eine nette **Kinderfrau** gesucht. Die Anstellung erfolgt mit Arbeitsvertrag. Tel: 335 492961 - abends

Wie die Zeit vergeht ! Was geschah in St. Lorenzen vor 30 Jahren?

Mit Auszügen aus dem Lorenzner Bote vor 30 Jahren sollen bestimmte Verwaltungsakte und Dorfereignisse in Erinnerung gerufen und die Jüngeren unter uns darüber informiert werden. Das eine oder andere lässt uns sicherlich schmunzeln. So sieht man, was sich in nur 30 Jahren verändert hat.

Gemeinderatssitzung vom 9.5.1983

Zentraler Punkt der Sitzung war die Genehmigung des Haushaltsvoranschlages. Er sieht insgesamt Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 1.787.072.733 Lire vor. Bei der Veranschlagung der laufenden Ausgaben wurde den allgemeinen Erfordernissen der Gemeindedienste, der Schulen, des Kindergartens sowie der Zuständigkeiten der Gemeinde bei Instandhaltung von Straßen, öffentlicher Beleuchtung, Wasserleitungen, Kanalisierungen, Parkplätzen und der Schneeräumung usw. Rechnung getragen. Insgesamt sollen diese Ausgaben nicht mehr als 613.945.000.- Lire betragen. Dem gegenüber stehen laufende Einnahmen von Lire 1.020.601.00.-, so dass der Überschuss von rund 400.000.000.- Lire für Investitionsausgaben verwendet werden kann. Insgesamt stehen der Gemeinde für

Investitionen 1.027.477.733.-Lire zur Verfügung. Für folgende Vorhaben sind Mittel bereitgestellt worden: Bau Kindergarten / Turnhalle, Erschließung Erweiterungszone Stefansdorf, Bau Güterwege Onach – Hinteronach und Onach – Hörschwang, Pflasterung Kirchplatz, Instandhaltung Wasserleitungen,, Ankauf von Geräten und Maschinen für die Straßeninstandhaltung, außerordentliche Instandhaltung Grundschulen.

500. Kirchweihfest in Montal

Am 15. Mai waren es auf den Tag genau 500 Jahre, dass die Kirche geweiht wurde. 1483 hatte der damalige Weihbischof Conrad von Bellin den Chor und den Altar zu Ehren der Hl. Margareth geweiht. Die Weihe des Schiffes erfolgte etwas später (1500).

Im Laufe der Zeit wurden auch Änderungen und Renovierungen notwendig. In den letzten Monaten wurden von der Firma Peskoller aus

Bruneck zwei Fahnen gründlich renoviert. Die Gesamtkosten wurden von einheimischen Spendern gedeckt.

Am Vorabend des Hauptfestes versammelte sich die gesamte Pfarrgemeinde in der Kirche zu einer Dankandacht. Dabei wurden die beiden Fahnen vom Hochw. Herrn Prälat von Neustift, Dr. Chrysostomus Giner, geweiht. Der anschließende Fackelumzug fiel leider dem Regen zum Opfer. Am nächsten Tag traf sich die Bevölkerung beim Festgottesdienst mit anschließender Prozession. In der Festansprache betonte Prälat Giner, dass diese Kirche in einer schwierigen religiös-politischen Zeit erbaut wurde. Auch diese 500-Jahr Feier falle ebenfalls in eine Zeit der religiösen Umwälzung und Neuorientierung; und trotzdem haben sich die Bewohner dieses kleinen Dorfes mit ganzem Einsatz auf das Weihejubiläum der Kirche vorbereitet.

Peter Ausserdorfer

Kieselsteine bemalen

Du brauchst:

- Kieselsteine bzw. Steine
- Plakafarben, Filzstifte oder wasserfeste Folienstifte
- Eventuell Klarlack

Suche bei einem Spaziergang (vor allem bei Flüssen findest du schöne Steine) möglichst glatte Kieselsteine.

Die Kieselsteine, die du bemalen möchtest, musst du zuerst gründlich reinigen und anschließend gut trocknen lassen - am besten draußen in der Sonne.

Bemalen kannst du deine Kieselsteine mit Plakafarben, Abtönfarben, Filzstiften oder auch wasserfesten Folienstiften.

Damit die Farbe besser hält, kannst du den fertig bemalten Kieselstein zum Schluss auch noch mit Klarlack besprühen.

Das machst du aber am besten im Freien und auch nicht allein, denn Lacke sind oft gesundheitsschädlich.

Fertig ist dein wunderschönes Muttertagsgeschenk.



Ein schönes Mandala zum Ausmalen



Hallo Kinder,

am 12. Mai ist Muttertag. Besonders an diesem Tag wollen wir unseren Mamis eine Freude bereiten und ihnen sagen, wie gern wir sie haben.

Hier findet Ihr einige Tipps, um eure Mami hochleben zu lassen und wünschen euch einen schönen Tag mit eurer Mami!



Muttertagsgedicht

Meine liebe Mutter du,
ich will dir etwas schenken.
Was ich dir sagen will dazu,
das kannst du dir schon denken.
Ich wünsch dir Glück und Fröhlichkeit,
die Sonne soll dir lachen!
So gut ich kann und allezeit
will ich dir Freude machen.
Denn Muttertage, das ist wahr,
die sind an allen Tagen.
Ich hab dich lieb das ganze Jahr,
das wollte ich dir sagen.

Gewinnfrage:

Was feiern wir am 12. Mai?

- 1) Weihnachten
- 2) Muttertag

Einsendeschluss ist der 20. Mai.

Viel Glück!

